Breslauer Zeitung.

Vierteljährlicher Abonnementspr. in Breslau 6 Mark, Wochen-Abonnem. 60 Pf., außerhalb pro Quartal 7 Mark 50 Pf. — Insertionsgebühr für den Raum einer kleinen Zeile 30 Pf., für Inserate aus Schlesien u. Posen 20 Pf.

Expedition: Herrenstraße Nr. 20. Außerdem übernehmen alle Post-Anstalten Bestellungen auf die Zeitung, welche Sonntag einmal, Montag zweimal, an den übrigen Tagen dreimal erscheint.

Nr. 811. Morgen-Ausgabe. Neunundsechszigster Jahrgang. — Eduard Trewendt Zeitungs-Verlag. **Sonnabend, den 17. November 1888.**

Auf der schiefen Ebene.

Die Vorlage des Ministeriums Floquet über die Aenderung der französischen Verfassung war ein Zugeständniß an den Boulangismus. Die Macht der Unzufriedenheit konnte nicht mehr geleugnet werden. Ein Gaukler, welcher jeder männlichen Tugend, jedes politischen Verdienstes und jedes begründeten Ruhmes entbehrte, konnte zum Abgott von Hunderttausenden werden. Oeffentlich bloßgestellt als ein unlauterer Charakter, als ein hohler Comödiant, als ein haltloser Kämpfer, konnte dennoch Boulanger wiederum von drei Wahlkreisen zugleich auf den Schild gehoben werden, und mit Sicherheit ist vorauszusagen, daß bei den Neuwahlen für die Kammer auf den Namen dieses Abenteurers, von dem man noch nicht weiß, ob er die Rolle eines Cromwell oder eines Monk spielen will, ein Plebiscit veranstaltet wird. Die französische Regierung befindet sich in einer traurigen Lage. Sie wird bedroht von allen Seiten, ohne daß sie auf irgend einer Seite eine feste Stütze hätte. Herr Floquet ist heute nicht minder eine problematische Natur wie Boulanger. Auch er ist keiner Lage gewachsen, in der er sich befindet, und keine Lage kann ihm genug thun. Daraus entsteht nach Goethe „der ungeheuere Widerstreit, der das Leben ohne Genuß verzehrt“. Als der gegenwärtige Ministerpräsident vom kurulischen Sessel der Kammer zu der Leitung des Ministeriums emporstieg, sagte mancher Beobachter, es sei wieder Jemand die Treppe hinaufgefallen. Gambetta vermochte sich an der Spitze der Regierung so wenig zu behaupten wie später Brisson. Floquet ist der dritte Kammerpräsident, der an der Aufgabe der dauernden Befestigung der Republik verzweifelt. Er hatte gehofft, durch die demokratische Organisation der Verfassung und Verwaltung die Republik über jede Anfechtung zu erheben. Aber anders erscheint ein Haus von der Straße, anders von innen. Seit Floquet im Amte ist, ist ihm nicht eine große Reform gelungen. Ueberall fühlt er sich durch das Bleigewicht des Parteigetriebes gehemmt; überall schlagen die Wogen der Volksleidenschaft über seinem Haupte zusammen. Ob er aus dieser Brandung ungefährdet in den sicheren Port gelangen wird? Und ob die Republik ein Jahrhundert nach der großen Revolution ihre Kraftprobe siegreich bestehen wird?

Seit der Name Boulanger zuerst in der öffentlichen Erörterung jenseits der Vogesen genannt worden ist, hat sich der Franzosen ein Geist fieberhafter Unruhe bemächtigt. Schneller als selbst in der dritten Republik bis dahin wechselten die Ministerien. Gehässiger als je zuvor wurden die gegenseitigen Beschuldigungen der Parteien. Ein Scandalproceß jagte den andern; eine Enthüllung überbot die andere. Es war ganz wie in den Zeiten des Kaiserreiches, als man von dem gâchis, von dem Morast, sprach. Auf diesem Boden konnte ein Boulanger gedeihen. In dieser Atmosphäre konnte er sich immer kühner entwickeln, bis er mit trotziger Stirn der Regierung den Fehdehandschuh hinwarf. Wäre er ein Mann, nicht nur ein Schauspieler, wäre er ein Held der Schlachten, nicht nur der Parade, so hätte er längst die Republik vergewaltigt und sich an die Spitze des Staates geschwungen. Aber daß selbst ein so unschlüssiger, schwankender und unzulänglicher Mensch wie Boulanger heute eine Gefahr für Frankreich sein kann, ist der schlagendste Beweis von der Unhaltbarkeit der öffentlichen Zustände in der Republik. Floquet hat mit Wort und Degen, mit Witz und Satire den Abenteurer bekämpft; er hat gegen ihn die Revision der Verfassung ausgespielt. Aber es ist nicht das erste Mal, daß eine bedeutende Kraft und eine redliche Absicht einem unlauteren Schwächling unterliegt.

Das gegenwärtige Ministerium kann sich der Pflicht der Revision der Verfassung nicht entziehen. Sein Vorgänger stürzte über der Weigerung, diese Revision in bestimmte und nahe Aussicht zu stellen. Floquet übernahm die Regierung, und wenn er auch erklärte, der Zeitpunkt der Verfassungsrevision könne nicht von den Gegnern der Republik, sondern nur von dem Ministerium selbst bestimmt werden, so vermochte er sich doch nicht der Pflicht zu entschlagen, für eine baldige Inangriffnahme der Revision zu sorgen. Das ist die tragische Schuld, an welcher das Cabinet Floquet scheitern wird. Es übernahm eine Aufgabe, deren Lösung es selbst für unmöglich hielt. Es ergriff die Zügel des Staates zur Bekämpfung, einer Partei deren Mittel und Waffen es sich aneignen mußte. Floquet ist aus der radicalen Partei hervorgegangen, welche einst Herrn Boulanger groß gezogen hat. Es ist kein Wunder, daß der Schüler den Meister meistert. Boulanger hat seinen früheren Freunden die demagogischen Handgriffe abgelernt, und da er weniger gewissenhaft ist als Floquet und Clémenceau, so weiß er die Massen noch besser aufzuwühlen. Er ist mit den Republikanern Republikaner, mit den Clericalen päpstlich, mit den Freidenkern gottlos, mit den Bonapartisten kaiserlich, er ist Alles, was man von ihm wünscht, und deshalb ist er, wie der Graf von Bréteuil jetzt nicht unzutreffend gesagt hat, zu einer „Formel“ für den Umsturz geworden. Wer mit den bestehenden Gewalten, wer mit der Politik der Kammer, wer überhaupt mit der Republik unzufrieden ist, wer sich von Steuern gedrückt, von der wirthschaftlichen Nothlage geschädigt, von dem Rückgange des Handels belästigt fühlt, der stimmt für Boulanger. Die Franzosen sind immer ein wetterwendisches und launenhaftes Volk gewesen. Sie hoffen immer, wenn im Innern Anlaß zur Unzufriedenheit ist, daß irgend ein Mann ihnen Hilfe bringen werde. Sie sind alle Zeit der Meinung, daß das Neue, weil das Alte schlecht genug ist, nur das Bessere sein könne, und darum sind sie immer noch, wie Cäsar von den Galliern gesagt hat, novarum rerum cupidi. Unleugbar ist daher die Stimmung weiter Kreise in Frankreich Boulanger günstig. Zunächst muß durch den Boulangismus die gegenwärtige Republik gestürzt werden, und erst später wird man, wie Graf Bréteuil gesagt hat, zu entscheiden haben, was nun geschehen solle, ob Frankreich ein orleanistisches Königthum, oder ein bonapartistisches Kaiserreich, oder eine Dictatur oder was sonst werde. Es ist ein gewagtes Spiel, das hier unternommen wird; aber es giebt Leute genug, welche sich sagen, daß sie Alles aufs Spiel setzen können, weil sie nicht viel zu verlieren haben.

Die Beschlüsse, welche der französische Verfassungsausschuß gefaßt hat, sind offenbar der Anfang vom Ende. Man kann Floquet den Vorwurf nicht ersparen, daß sein Entwurf ein vollendeter Widerspruch in sich selbst sei, der keiner Partei Genüge leistet, auch mit den früheren Anschauungen Floquets nicht im Einklang steht. Aber noch weniger kann der Ministerpräsident von der Anklage freigesprochen werden, daß er durch seine Angriffe auf die bestehenden Einrichtungen die Bahn für die ausschweifendsten Pläne freigemacht habe. Wenn Floquet den Senat einerseits aus dem allgemeinen Stimmrecht hervorgehen lassen, andererseits aller wichtigen Befugnisse in der Gesetzgebung entkleiden wollte, so hat sicherlich die Mehrheit des Ausschusses Recht, wenn sie erklärt, ein Senat sei überhaupt vom Uebel. Daß eine erste Kammer gerade in einem unruhigen Lande, wie Frankreich, keineswegs vom Uebel sei, bedarf für den unbefangenen Beobachter keines Beweises. Aber wenn der Senat nach Floquets Entwurf nur ein Scheindasein fristen sollte, so war es besser, ihn zu beseitigen, zumal durch die Wahl zweier Körperschaften nach dem gleichen Wahlrecht nothwendig ein Conflict zwischen den Gewalten geschaffen werden mußte, da beide sich als die besonderen Vertreter des souveränen Volkes betrachten konnten, in Meinungsverschiedenheiten mithin eine Aussöhnung kraft des vermutheten Volkswillens schlechterdings ausgeschlossen war. Wenn ferner Floqnet dem Präsidenten der Republik selbst die Auflösung der Kammer entziehen, wie er auch die Gesetzgebung auf die Dauer von jedem Veto befreien wollte, so war es richtiger, die Präsidentschaft der Republik ganz zu streichen, weil das Oberhaupt des Staates ohne jede Macht nur ein schattenhaftes Dasein ohne Würde geführt hätte. In letzter Linie machte auch der Entwurf Floquets die Kammer souverän, wenngleich ihr gegenüber die Regierung wieder gestärkt werden sollte. Der Verfassungsausschuß hat nur die Hinterthüren und kleinen Hilfsmittel beseitigt, welche Floquet allenthalben angebracht hatte, um den schlimmsten Wirkungen seines Systems vorzubeugen; hat nur die logischen Consequenzen aus den Gedanken des Ministerpräsidenten gezogen, ohne auf halbem Wege stehen zu bleiben, und ist glücklich dahin gelangt, die ganze Republik in Frage zu stellen.

Aber es ist auch nur folgerichtig, daß der Verfassungsausschuß, wenn er so grundstürzende Vorschläge macht, schließlich der Meinung Ausdruck giebt, man müsse eine constituirende Versammlung einberufen. Denn freilich, der Senat wird schwerlich zu dieser Aenderung der Verfassung seine Zustimmung geben. Man müsse daher Gewalt gegen den Senat üben, um die etwaigen Beschlüsse der Deputirtenkammer durchzusetzen. Damit aber wäre der Bürgerkrieg sofort begonnen. Man will mithin über Senat und Kammer eine constituirende Versammlung stellen. Wie aber, wenn diese Versammlung sich für souverän erklärt, wenn sie alle Beschlüsse des Verfassungsausschusses und der Kammer umwirft, wenn sie so gut die Kammer, wie den Senat, wie den Präsidenten der Republik abschafft, und die Dictatur verkündet? Oder wenn sie den Grafen von Paris als König krönt? Oder wenn sie den Prinzen Napoleon oder seinen Sohn als Kaiser ausruft? Die constituirende Versammlung kann thun, was sie will, sie ist durch keinerlei Körperschaft in ihrem Treiben eingeengt. Kurzum, wie man auch in die Zukunft blicken möge, die ganze Berathung der Verfassung scheint kaum einen anderen Ausweg zu lassen, als den Untergang der Republik. Frankreich befindet sich in einer bedenklichen Krisis. Die Tage des Ministeriums Floquet scheinen gezählt. Was aber auf Floquet folgen soll, das ruht im Schoße der Götter. Wir fürchten, die Geschichte wird von den Franzosen sagen, daß sie auch in der dritten Republik gezeigt haben, wie sie die Freiheit nicht zu tragen verstanden: ruere in servitium!

Deutschland.

*** Berlin,** 16. November. [Tages-Chronik.] **Der elsaß-lothringische Landwirthschaftsrath** hat seine Berathungen über den Rückgang des elsaß-lothringischen Tabaksbaues von 4000 auf 1500 Hektare mit der Erörterung der Zollfrage abgeschlossen. Die Anregung dazu gab die Zuschrift des deutschen Landwirthschaftsraths mit der Frage, ob man sich einer Petition anschließen wolle, welche aus Pommern und Brandenburg auf Erhöhung der Zölle auf Tabak an den Bundesrath gerichtet werden solle. Dazu bemerkte Zorn von Bulach: Seit der Zollerhöhung von 1879 hätten Handel und Fabrikation dahin getrachtet, ganz leichten Tabak ins Land zu bekommen, um die Zollerhöhung zu umgehen; man habe zum Sumatra-, Java-, zum amerikanischen Tabak gegriffen, welche wie Seide sind und wenig wiegen. Andererseits habe die Fabrikation die Cigarren zwar in gleichem Format, aber leichter hergestellt. Es erscheine nach alledem fraglich, ob die Erhöhung viel helfen könne; indessen sei er kein Gegner der Zollerhöhung, er werde dafür eintreten. Bei der Abstimmung wurde mit allen Stimmen gegen die Bichelbergers folgende Resolution beschlossen: „Der Landwirthschaftsrath ist der Ansicht, daß es wünschenswerth ist und im Interesse des Tabakpflanzers liegt, daß die Zölle auf ausländische Tabake bedeutend erhöht werden.“ Petitionen in diesem Sinne sind bekanntlich schon in der letzten Session des Reichstags Gegenstand der Beschlußfassung gewesen und das Plenum hat den Antrag der Petitionscommission, über die Petitionen, soweit dieselben eine Zollerhöhung fordern, zur Tagesordnung überzugehen, angenommen. Ebenso bekannt aber ist es, daß die Erörterung dieser Angelegenheit infolge der beklagenswerthen Ereignisse nur eine oberflächliche gewesen ist. Der Bundesrath hatte damals noch keine Stellung zu den Petitionen genommen; daß das in der Zwischenzeit geschehen sei, ist nicht bekannt geworden. Anscheinend wird für die bevorstehende Reichstagssession eine umfassendere Agitation im Sinne der Zollerhöhung vorbereitet.

Der Verfasser des Buches „Kaiser Friedrich III. als Kronprinz und Kaiser“, R. Rodd, war bisher dritter Secretär der englischen Botschaft in Berlin. Wie jetzt bekannt wird, ist derselbe nach Alexandrien versetzt worden.

[Der Wagenmangel auf den Eisenbahnen.] **Der bereits** telegraphisch erwähnte Artikel der „Nordd. Allg. Ztg.“ lautet wörtlich folgendermaßen: „Die Benutzung der Güterwagen der deutschen Eisenbahnen ist eine gegenseitige; indem die Wagen ohne Rücksicht auf die Grenzen der einzelnen Einsenbahnunternehmungen bis zur Bestimmungs-Station durchlaufen und jede Eisenbahn berechtigt ist, die auf ihren Stationen entladenen Wagen aller übrigen Eisenbahnen zur Wiederbeladung nach der Heimath, sowie darüber hinaus, nach vor der Heimath gelegenen Stationen und, in gewissem Umfange, auch nach Seitenstrecken zu benutzen. Diese gegenseitige Wagenbenutzung beruht auf der stillschweigenden Voraussetzung, daß jede Eisenbahn mit so viel Wagen ausgerüstet ist, als zur Bewältigung des auf ihren Linien sich bewegenden Verkehrs erforderlich sind. Ohne diese Voraussetzung würde die Sorge für die Wagenbeschaffung überwiegend denjenigen Eisenbahnen zur Last fallen, deren Versandt den Empfangs- und Durchsgangs-Verkehr übersteigt. Der gewaltige Aufschwung des Güterverkehrs stellt an den Wagenpark außerordentliche Anforderungen und nöthigt zu einer erheblichen Vermehrung der Betriebsmittel. Von der preußischen Staatseisenbahnverwaltung allein wird, dem Vernehmen nach, zu diesem Zweck die Aufwendung von etwa 45 Millionen Mark beabsichtigt. Es liegt nahe, bei dieser Gelgenheit die Frage zu prüfen, ob auch die Betriebsmittel der übrigen deutschen Eisenbahnen in einem angemessenen Verhältniß zu dem Güterverkehr derselben stehen. Nach der von dem Reichseisenbahnamt herausgegebenen Statistik ist diese Frage bezüglich mehrerer außerpreußischen Staatseisenbahnverwaltungen zu verneinen, indem die Leistungen ihrer Wagen auf eigenen und fremden Strecken erheblich hinter denjenigen zurückbleiben, welche auf ihren eigenen Linien von eigenen und fremden Wagen zusammen ausgeführt sind. Wie wir hören, ist von der preußischen Staatseisenbahnverwaltung eine entsprechende Verstärkung des Wagenparks der betreffenden außerpreußischen Staatseisenbahnen in Anregung gebracht.“

In der letzten Nummer der Zeitung des Vereins deutscher Eisenbahn-Verwaltungen werden beachtenswerthe Vorschläge zur Beseitigung des Wagenmangels auf den Eisenbahnen gemacht. In der Hauptsache wird eine regere Circulation der Wagen verlangt, die sich sehr wohl durch Erhöhung der jetzt bestehenden durchschnittlichen Fahrgeschwindigkeit der Güterzüge bis zu dem bahnpolizeilich festgesetzten Maße würde erreichen lassen. Die jetzt übliche Geschwindigkeit, etwa 25 Kilometer stündlich, bleibt um 20 Kilometer hinter der zulässigen zurück. Außerdem müsse auf Abkürzung des äußerst reichlich bemessenen Aufenthaltes auf der Station hingewirkt und zu diesem Zwecke auch für disponible Locomotiven zum Rangiren und Ingangbringen der Züge (drücken) gesorgt werden. Der für letztere Leistung zur Grundgeschwindigkeit angesetzte Zuschlag von 5 Minuten komme dann zum größten Theil in Wegfall. Die mittlere Leistung eines Güterwagens betrage heute nur 50 Kilometer für den Tag und bleibe hinter den geringsten Erwartungen zurück. Zum Durchfahren dieser 50 Kilometer werden durchschnittlich 2 Stunden gebraucht, während die gesammte Zeitdauer zum Zurücklegen dieser Strecke einschließlich des Aufenthalts auf den Stationen 4—6 Stunden erfordere. Zur Herbeiführung einer Verkürzung der Entladezeit ohne Belästigung des Publikums wird die Zuhilfenahme des Telegraphen empfohlen, derart, daß von derjenigen Station aus, wo sich mit Sicherheit die Ankunft des Wagens auf der Bestimmungsstation voraussehen läßt, diese benachrichtigt wird, so daß dieselbe mit Berücksichtigung der Rangir-Arbeiten in der Lage ist, den Empfänger mit vorläufiger Benachrichtigung vom Bereitstehen des Wagens zu versehen.

[Die Verletzung des Grundsatzes,] daß die Erwerbung des Zeugnisses der wissenschaftlichen Befähigung für den einjährig-freiwilligen Militärdienst vermittelst des Nachweises über erfolgreichen Besuch der Secunda einer Gymnasialanstalt auf anderem Wege als dem der bedingungslosen Versetzung nach Obersecunda ausgeschlossen ist, hat dem Cultusminister zu einer scharfen Rüge gegenüber einem Gymnasial-Director Anlaß gegeben. Zufolge einer Mittheilung des Kriegsministers hatte ein junger Mann die Unter-Secunda eines Gymnasiums, ohne die wissenschaftliche Befähigung für den einjährig-freiwilligen Dienst erworben zu haben, besucht und sich dann nach vorgängiger Privatvorbereitung einer Prüfung vor einer Commission, bestehend aus dem Director und zwei Oberlehrern desselben Gymnasiums, unterzogen. In Folge dieser Prüfung ist ihm das Zeugniß der Reife für Ober-Secunda zuerkannt und das Zeugniß über die wissenschaftliche Befähigung für den einjährig-freiwilligen Dienst ausgestellt worden. Der Cultusminister hat in Folge dieses Vorganges einen Erlaß an das zuständige Provinzial-Schulcollegium gerichtet, in welchem das von dem Gymnasial-Director geübte Verfahren für nicht ordnungsmäßig erklärt wird. Nach Wiederholung des Eingangs erwähnten, in dem Erlaß vom 17. Juni 1879 aufgestellten Grundsatzes bemerkt der Minister, daß die in dem gegebenen Falle abgelegte Prüfung für Ober-Secunda unverkennbar den Zweck gehabt habe, der Prüfung vor der zuständigen Ersatz-Prüfungs-Commission auszuweichen. Das Provinzial-Schulcollegium wird angewiesen, den Gymnasial-Director auf das Ungehörige seines Verfahrens aufmerksam zu machen und der Wiederholung eines ähnlichen Vorganges in seinem Verwaltungsbezirke vorzubeugen.

[Geheimrath v. Heydebreck †.] Am 13. d. M. Abends verstarb zu Berlin plötzlich am Herzschlag im Alter von fünfzig Jahren der vortragende Rath im Auswärtigen Amt, Geheime Legationsrath v. Heydebreck. Derselbe, geboren am 30. August 1838 als Sohn des verstorbenen Kammergerichtsraths v. Heydebreck, trat, nachdem er von 1857 bis 1860 an der Universität Berlin die Rechte studirt hatte, im Jahre 1861 als Auscultator in den Staatsdienst ein. Nachdem er im Mai 1863 das Referendar-Examen und im März 1868 die große juristische Staatsprüfung bestanden, wurde er im Mai 1870 in das Auswärtige Amt einberufen. Im Jahre 1875 erfolgte seine Beförderung zum Legationsrath, 1880 zum vortragenden Rath und 1884 zum Geheimen Legationsrath. In den letzten Jahren bearbeitete er in der Rechts-Abtheilung das wichtige Referat in Staatsangehörigkeits-, Militär- und Heimathssachen.

[Ein größerer Diebstahl] wird wieder zur amtlichen Publikation gebracht, welcher in der Nacht zum 8. d. M. offenbar an einem Belgier verübt wurde. An Werthpapieren wurden gestohlen: belgische Staatsschuldscheine, Brüsseler Stadtobligationen, Congo-Obligationen, Obligationen der belgischen Generalcreditbank, der Genfer Pferdebahn, der Bank für öffentliche Arbeiten 2c., in Höhe von 40-—50 000 Frcs. Ferner wurde eine größere Anzahl werthvoller Gold- und Silbersachen und Juwelen gestohlen, von denen ein Theil schon zum Vortheil einer dritten Person im Leihamte versetzt war. Wie es danach scheint, ist man den Dieben auf der Spur.

[Ueber das Ende der Krisis in Würtemberg] wird der „Magd. Ztg.“ aus Stuttgart, 13. November, geschrieben: Die Krisis, die seit vier Wochen In- und Ausland so viel beschäftigt, hat nunmehr ihre endgiltige Lösung gefunden, und zwar auf die erwünschteste Weise: der König hat den Staatsinteressen das schwere Opfer gebracht, sich von seinem persönlichen Freunde zu trennen. Mittnacht ist gestern Mittag aus Nizza zurückgekehrt. Seltsamer Weise verbreitete sich mit seiner Rückkehr in sehr bestimmter Weise das Gerücht seines Rücktritts; man bezeichnete sogar bereits einen Nachfolger in der Person des Gesandten am Petersburger Hof, Grafen Linden. Das Gerücht war völlig grundlos, wie aus der amtlichen Darstellung hervorgeht, die, als die Frucht des heute gehaltenen Ministerraths, diesen Abend im „Staatsanzeiger“ erschienen ist. Hiernach waren alle Nachrichten von einer Ministerkrisis erfunden. „Die Minister haben, da sie über schädliche Einflußnahme Dritter auf den Gang der

Regierungsgeschäfte sich nicht zu beklagen hatten, ihre Entlassung zu dem Zweck, die Entfernung irgend welcher Personen aus der Umgebung des Staatsoberhauptes herbeizuführen, weder eingereicht noch in Aussicht gestellt." Sie haben dem König allerdings über die in Folge der bekannten Veröffentlichungen entstandene Lage Bericht erstattet, das Weitere aber, ohne einen Druck auszuüben, gänzlich der freien Entschließung des Königs anheimgestellt. Dieser hat gleichzeitig auch durch Vertrauenspersonen, an die er sich in seiner Bedrängniß wandte, wahrheitsgetreue Berichte von der Volksstimmung erhalten, und diese haben ihn nach schmerzlichem Kampfe bestimmt, sich von der Person des Freiherrn v. Savage zu trennen. Dieser war allerdings nur in Privatangelegenheiten (um eine nach Amerika zurückreisende Schwester zu begleiten) nach London gereist, von dort aber hat er in den jüngsten Tagen eine (inzwischen bereits mitgetheilte) Erklärung nach Nizza gesandt, wonach er aus Rücksicht auf den König und dessen Interessen freiwillig sich entschlossen hat, aus der Umgebung des Königs sich zurückzuziehen. Wie nahe dem König diese Trennung sowohl als die öffentliche Behandlung der ganzen Sache gegangen ist, läßt sich aus einem ergreifenden Briefe abnehmen, den er an eine hochstehende Persönlichkeit hierher (mit der Ermächtigung zur Weiterverbreitung) geschrieben hat und worin es u. A. heißt: „Die Welt hat mein Herz gebrochen. Ich werde treu die Pflichten meines Berufs erfüllen. Es ist mein einziger Trost in meinem Jammer. Mein Herz ist gebrochen. Sagen Sie, daß ich Niemanden grollen will. Der Herr verzeihe ihnen, sie wissen nicht, was sie thun." Daß der König dem genannten Herrn ein gnädiges Andenken bewahrt und ihn als seinen Lebensretter betrachtet (weil er ihn im Jahre 1884 zu einer unumgänglichen Operation zu bewegen wußte), hat der König auch im „Staatsanzeiger" aussprechen lassen.

[Ein Socialistenproceß] spielt sich gegenwärtig in Düsseldorf ab. Am 11. November wurde der Abg. Bebel als Zeuge vernommen. Derselbe gab, nach dem Berichte der „Frkf. Ztg.", ein vollständiges Bild der Verhältnisse des Züricher „Socialdemokrat". Derselbe sei 1879 mit Unterstützung der Reichstagsfraction von in der Schweiz lebenden deutschen Socialdemokraten begründet worden und deren Eigenthum gewesen; die Ueberschüsse hätten sie der Partei überwiesen. Die Reichstagsfraction habe stets nur einen allgemeinen Einfluß auf die Haltung des Blattes ausgeübt, der aber die Redaction nicht von zeitweisen Angriffen auf die Fraction abgehalten habe. Seit 1886 habe die Reichstagsfraction jedes Verhältniß zu dem Blatte gelöst. Mit der, theils durch Schmuggel, theils durch Versendung an unverdächtige Personen, sogen. Deckadressen, erfolgenden Verbreitung des Blattes habe sich weder die Fraction, noch Zeuge persönlich befaßt; diese sei lediglich Sache der Expedition. Die Parteileitung liege in den Händen der Fraction. Eine über ganz Deutschland sich verbreitende Organisation, an deren Spitze die Fraction stehe, existire nicht. Einzelne Orte mit localen Organisationen seien vorhanden, wie dies in verschiedenen Processen zur Sprache gekommen sei. Die Agitations- und Flugschriften-Fonds seien von der Expedition des Züricher „Socialdemokrat" zusammengebracht und seit 1882 oder 1883 eingangen. Für Wahlzwecke und Unterstützungen werden von der Reichstagsfraction öffentlich Sammlungen veranstaltet. Diese bleiben in Deutschland und unterliegen der Verfügung der Fraction. Wenn im Züricher „Socialdemokrat" die Rede von einer Organisation der Partei sei, so beruhe dies auf unklaren Vorstellungen der Redactionsmitglieder; eine Erklärung des „Socialdemokrat", unterzeichnet „die Parteivertretung", stamme nicht von der Fraction, sondern vermuthlich von der Redaction, die einen derartigen Mißbrauch öfter begangen habe, um ihrer Erklärungen eine größere Bedeutung beizulegen. Bei der gegenwärtigen etwas milderen Handhabung des Socialisten-Gesetzes hätten die Parteigenossen Gelegenheit, für die nichtverbotene socialdemokratische Presse und für Wahlen zu wirken. Mit den Fachvereinen stehe die Fraction in keiner Verbindung; über deren Werth seien selbst unter den Abgeordneten die Ansichten verschieden. Der Zeuge wurde durch Gerichtsbeschluß unbeeidet entlassen.

Vermischtes aus Deutschland. Zu dem schon erwähnten Selbstmord des Gendarmen Steindamm in Hünfeld wird gemeldet, daß St. sich mittels einer Pistole erschoß, als er verhaftet werden sollte. St. sollte, nach Kasseler Blättern, nicht wegen Brandstiftung, sondern wegen Urkundenfälschung verhaftet werden. Er war in zerrüttete Vermögensverhältnisse gekommen, suchte dies auf alle mögliche Arten zu verdecken, und entlehnte u. A. auf Grund eines gefälschten Sparkassenbuches Geld. Wegen Urkundenfälschung angezeigt, sollte er durch den Hersfelder Gendarmerie-Wachtmeister verhaftet werden. Dieser, gerade auf einer Dienstreise begriffen, erhielt das Telegramm etwas spät, und so war es möglich, daß St. gewarnt werden konnte. Er eilte in seine Wohnung und erschoß sich. Daß St. der Brandstifter sei, hat nicht nachgewiesen werden können, aber die „öffentliche Meinung" hält ihn dafür, lediglich, weil er mit seiner Habe mehr als doppelt versichert war, weil er mit dem Besitzer der „Krone", in welcher das Feuer ausbrach, in Feindschaft lebte, und kurz, bevor die Flamme sichtbar wurde, aus dem genannten Gasthof, wo er sein Pferd eingestellt hatte, heraustrat. Andere glauben nicht an seine Schuld. — Interessant ist eine Mittheilung des „Rhein. Kur.", wonach in dem bei Hünfeld liegenden Dorfe Großenbach ein 9jähriger Schulknabe, als er Hünfeld brennen sah, Feuer anlegte, welches vier Häuser zerstörte. Die Folgen dieses Bubenstreiches wurden auch für Hünfeld verhängnißvoll, denn da, um den Brand in Großenbach zu löschen, drei Spritzen und ein Theil der Feuerwehr von der Brandstätte Hünfeld abzog, so nahm der Brand in Hünfeld, den man zu jener Zeit noch einzuschränken hoffte, die fürchterliche Ausdehnung an, wodurch der größte Theil der Stadt in Asche gelegt wurde.

Frankreich.

s. **Paris**, 14. Novbr. [Die Monarchisten und Boulanger. — Ein Sieg Goblets. — Die Renten-Conversion.] Hat der Graf von Paris zu Gunsten Boulangers auf seine Ansprüche auf den französischen Thron verzichtet? — Diese Frage bildet seit der von uns erwähnten Rede des Marquis de Breteuil in Marseille das Thema der Leitartikel sämmtlicher republikanischer Zeitungen. Es gehört aber in der That eine starke Dosis Phantasie oder vielmehr Uebelwollen dazu, um eine solche Frage überhaupt aufzuwerfen! Breteuil hat in Wirklichkeit weiter Nichts gesagt, als was schon längst bekannt ist, nämlich, daß die Orleanisten vorläufig durch dick und dünn mit Boulanger gehen wollen, da dieser zur Zeit am geeignetsten erscheine, Bresche in die Republik zu legen. Dagegen haben die Republikaner vollkommen Recht, sich über den Niedergang der rein monarchistischen Principien, der aus dem ganzen Verhalten des orleanistischen Prätendenten und seiner Anhänger aller Welt klargelegt wird, zu freuen oder wenigstens zu moquiren. Denn das Compromiß, verhängnißvoll, denn da, um den Brand in Großenbach zu löschen, drei das die Monarchisten mit Boulanger geschlossen, ist im höchsten Grade demüthigend für dieselben, da sie durch ihn mit allen Traditionen brechen. Sie vertrauen nicht mehr auf das göttliche Recht der Monarchie, wie der Graf von Chambord, sondern hoffen nur noch durch niedrige Intriguen aller Art eine Restauration herbeiführen zu können. Sie erkennen das Plebiscit an, das zu den legitimistischen Ideen im diametralen Gegensatze steht, und ihr Prätendent, der Abkömmling der alten Herrscherfamilie, trägt kein Bedenken, mit dem Abenteurer Boulanger selbst in Verhandlungen einzutreten und sich vor ihm zu demüthigen. Die Beweise, daß der Graf von Paris den treuen Bundesgenossen des „braven General", Graf Dillon, in London im Laufe der letzten Woche empfangen, sind heute so zahlreich, daß man besonders angesichts des Stillschweigens, welches die monarchistischen Organe über diese von allen republikanischen Blättern in der verächtlichsten, für die Oleanisten demüthigendsten Weise commentirte Entrevue bewahren, an der Wahrheit derselben nicht mehr zweifeln kann. Welcher Unterschied zwischen dem stolzen, auch die kleinste Concession verweigernden Grafen von Chambord, bis zu diesem, zu allen Compromissen sich bereitwillig hergebenden Philipp von Orleans, in dem sich das Blut Philippe Egalité's nicht verleugnet! — In der Kammer wurde gestern die Eintönigkeit, welche während der Budgetberathung ungestört anwährt, durch eine heftige Debatte über die auswärtige Politik des Cabinets unterbrochen. Herr Goblet ging siegreich aus derselben hervor, da die Kammer den Minister gegen die Angriffe des mit Boulanger zusammen im Departement Nord gewählten Koechlin, des ehemaligen von Floquet abgesetzten Maires des 8. Pariser Arrondissements, in Schutz nahm, wozu sogar ein Redner der Rechten, de Ferronays, allerdings augenscheinlich ohne deren Beistimmung, sich hergab. Die Versicherung des Ministers des Auswärtigen, daß Frankreich bei allen seinen Bemühungen, die nationale Würde aufrecht zu erhalten, keinen andern Wunsch und kein anderes Bedürfniß habe, als den Frieden und die guten Beziehungen zu seinen sämmtlichen Nachbarn zu bewahren, wurde in festem und aufrichtigem Tone vorgebracht. — Die heutige Nummer des „Journal officiell" veröffentlicht den Bericht über die Resultate der im vorigen Jahre vom Minister Rouvier vorgenommenen Convention der alten 4½ proc. und 4 proc. Renten in 3procentige. Die Conversion betraf ein Capital von ca. 700 Millionen (39 632 997 Francs Rente). 28 382 000 Francs Rente wurden von den ehemaligen Besitzern der 4½ proc. und 4 proc. Titres acceptirt, während der Rest von 9¼ Millionen Rente durch öffentliche Subscription und an Banken vergeben wurde. Die Conversionskosten betrugen ca. 1 Million Francs und der Gewinn an Capital für den Staat ca. 170 Millionen, die zur Dotirung des außerordentlichen Budgets für das Kriegsministerium im Jahre 1887 und theilweise im laufenden Jahre verwandt wurden.

Belgien.

a. **Brüssel**, 13. November. [Die Unterschleife bei den Brüsseler Stadtanleihen. — Die Lohnbewegung der Kohlenarbeiter.] Die kürzlich enthüllten Unterschleife, welche seit 10 Jahren bei der Verwaltung der Brüsseler Loos-Anleihen verübt worden sind, haben in allen Kreisen der Bevölkerung das peinlichste Aufsehen hervorgerufen. Sind doch Brüsseler Stadtloose in allen Ländern vorhanden und das Ausland hat ein volles Interesse daran, daß die Integrität der städtischen Finanzverwaltung eine über jeden Zweifel erhabene ist. Der Brüsseler Gemeinderath, Advocat Lepage, entsprach daher der allgemeinen Stimmung, als er für die gestrige Sitzung des Gemeinderathes eine Interpellation an das Schöffencollegium über diese Unterschlagungen anmeldete. Er forderte eine „vollständige" Auskunft über die Sachlage und bedauerte, daß erst eine Indiscretion der Presse die Zustände enthüllt habe, nicht, wie es Pflicht gewesen, das Collegium selbst. Die Beantwortung dieser Interpellation nahm einen überraschenden Verlauf; sie deckte trostlose Zustände auf. Der Kämmerer Herr Walrawens erklärte, das Collegium habe bisher nur die Beweise, daß 32 625 Francs mittelst gefälschter Loose unterschlagen worden sind und zwar bei der Anleihe von 1872 durch Auszahlung von 2 Gewinnen von je 15 000 Francs und von 2625 Francs bei der Anleihe von 1867. Leider sei es, da theils die Bestände einzelner Anleihen zur Einziehung der umlaufenden Loose nicht ausreichten, theils bei anderen Anleihen Fehlbeträge vorhanden seien, zweifellos, daß große Unterschlagungen verübt worden seien; es bedürfe „langer" Nachforschungen, um ihren Umfang festzustellen. Die Unterschlagungen entstammten der früheren Verwaltung, in der, was seit 1884 abgeschafft worden sei, an 14 000 unnumerirte Loose den Beamten ohne Aufsicht zum Ersatze beschädigter Loose zur Verfügung standen; erst jetzt bei der Convertirung habe man sie entdeckt; derartiges könne in Zukunft nicht mehr vorkommen. Sofort erklärte Herr Lepage, daß, da das Collegium mit der Wahrheit nicht herausrücke, eine vollständige Enquete veranstaltet werden müsse. Obwohl der Bürgermeister Buls sich der Forderung anschloß, brach der Sturm los. Nun hörte man, daß das Collegium seit Juni v. J. die Unterschleife kennt, aber verschwiegen hat, daß bei der Anleihe von 1867 92 000 Francs, bei der von 1874 94 000 Francs fehlen, daß schon im August d. J. 230 000 Francs an Unterschlagungen nach dem eigenen Geständnisse des Kämmerers festgestellt waren. „Ueberdies ist es mehr als wahrscheinlich, daß früher mit großen Gewinnen herausgekommene Loose bei der Convertirung nur 100 Francs erhalten haben, da die großen Gewinne den gefälschten Loosen ausgezahlt worden sind." Also ist nicht nur die Stadt, sondern es sind auch die Loosbesitzer auf das Schlimmste geschädigt worden. Man beschloß natürlich die Enquete, aber es liegt auf der Hand, daß der Credit der Stadt Einbuße erleiden wird. — Seit Jahren haben die belgischen Kohlenwerk-Gesellschaften nicht einen so großen Absatz gehabt, wie jetzt; ihr Verdienst ist, da sie die Preise ihrer Producte erhöht haben, ein sehr beträchtlicher, und die meisten haben diesmal ansehnliche Dividenden gezahlt. Nur eine Klasse geht leer aus; die niedrigen Löhne der Kohlenarbeiter sind trotz alles Drängens bisher nicht erhöht worden. Jetzt kommt aber die Lohnbewegung ernst in den Fluß. Am Sonntag hat der in Dour stattgehabte Congreß der Kohlenarbeiter beschlossen, eine Lohnerhöhung von 20 pCt. zu fordern. In Folge dessen hat die Arbeiter-Föderation des Borinage, die 20 000 Arbeiter vertritt, an alle Kohlenwerk-Gesellschaften „mit Rücksicht auf den großen Absatz und die schönen Verdienste" die Aufforderung gerichtet, diese Lohnerhöhung zu bewilligen. Die Forderung der Arbeiter ist nicht unberechtigt, und kommen die Gesellschaften ihnen nicht entgegen, so wird die belgische Kohlenindustrie neue Verluste zu tragen haben.

Provinzial-Zeitung.

Breslau, 16. November.

Stadtverordneten-Wahlen.

Das amtliche Resultat der heut vollzogenen Stadtverordneten-Ergänzungs- resp. Ersatzwahlen in Abtheilung II ist folgendes:

Im 2. Wahlbezirk wurden bei 261 Wahlberechtigten 147 giltige Stimmen abgegeben. Die absolute Majorität betrug demnach 74. Es erhielten Redacteur Karl Vollrath (df.) 140, Hofbuchhändler Köhler (Cartell u. Centrum) 3, Wurstfabrikant John 2, Kaufmann Kurt Wentzel und Dr. med. Bröer je 1 Stimme. Redacteur Karl Vollrath ist sonach gewählt.

Im 3. Wahlbezirk wurden bei 308 Wahlberechtigten 223 giltige Stimmen abgegeben. Die absolute Majorität betrug demnach 112. Es erhielten Rechtsanwalt Adolf Heilberg (df.) 133, Kaufmann Kurt Wentzel (Cartell und Centrum) 90 Stimmen. Ersterer ist somit gewählt.

Im 5. Wahlbezirk wurden bei 263 Wahlberechtigten 205 giltige Stimmen abgegeben. Die absolute Majorität betrug also 103. Es

Die Hofjagd in Linden.

Mit der militärischen Pünktlichkeit, welche in Preußen eine in Fleisch und Blut übergegangene Tugend ist, traf der Sonderzug des Kaisers heute Vormittag 8 Uhr 10 Minuten am Wärterhaus 37, etwa tausend Schritt hinter dem Haltepunkt Linden, ein. Vom hohen Bahndamm ging ein provisorischer Weg direct auf das freie Feld hinunter, wo Kaiser Wilhelm II. von der gesammten Bezirksförsterei und dem gleichfalls im Jagdcostüm erschienenen Landrath des Kreises Ohlau, von Puttkamer, erwartet wurde. Mit dem Kaiser trafen der gesammte Jagddienst — Fürst von Pleß als Oberjägermeister, Freiherr von Heinze, Vicejägermeister vom Dienst, zahlreiche Kaiserliche und Fürstlich Pleß'sche Leibjäger — sowie die zur Jagd geladenen Gäste ein. Neben der jugendlichen Erscheinung des Kaisers ragte die Hünenfigur des Prinzen Albrecht auf, wir sahen den Fürst von Hohenzollern, Herzog von Ratibor, Fürst Lichnowski, Graf Schaffgotsch, Hofmarschall von Liebenau, Hofmarschall von Arnim. Die gesammte Schützenzahl belief sich auf etwa zwanzig Personen.

Der Kaiser trug Jägeranzug mit kleinem schmalkrempigem braunem Filzhut, einen prächtigen Fuchsmuff und während der Ruhepausen den langen, mit Pelz besetzten schwarzen Generalsmantel, während sämmtliche Jagdtheilnehmer im hellen Jagdmantel erschienen waren. Nach sehr kurzer Begrüßung begann die Jagd und zwar als Streiftreiben längs der Bahn in der Richtung auf Ohlau von der Briesener Grenze an über das gesammte Lindener Feldterrain bis zur Grenze der Dorfschaft Steine. Als Treiber dienten dreihundertundfünfzig Mann vom 51. Infanterie-Regiment aus Brieg, unter dem Commando des Premier-Lieutenants Tramnitz. Die abzutreibende lange Bahn war links und rechts von Treibern begrenzt, zwischen den langsam vorrückenden Schützen gingen Treiber und der Schluß der Jagd war mit grauen, flatternden Lappen eingelappt. Die Richtungen waren vorher durch schwarzweiße Fähnchen an zwei Meter hohen Kieferstangen markirt worden.

Die Strecke, welche der Kaiser unter Schuß hatte, war da, wo der Weg über Sturzäcker führte, einigermaßen planirt worden. Das Terrain ist durchweg Ackerland, nur an einer Stelle leichtes Buschwerk, welches dem einzigen Reh, das erlegt wurde, Unterschlupf gewährt hatte. Der Acker, theils frische Saat oder Kleeacker, theils Rübenland, theils auch Sturzacker, war in Folge der vorhergegangenen Fröste klingend fest und für die Schützen vorzüglich passirbar, auf der anderen Seite hatten die Hasen auf dieser absolut freien Fläche keine Deckung und wurden sehr zeitig unruhig. Das Feuer wurde mitunter sehr lebhaft, besonders gegen den Schluß des Treibens, als die Hasen, von den stehenden Treibern zurückgewiesen, nochmals sich den Schützen zuwandten. Geschossen wurden bis zum ersten Halt 178 Hasen, im Verlauf der zweiten Treiberei noch etwas mehr. Hiervon erlegte der Kaiser 42 Hasen, zum Theil auf erstaunliche Distancen. Da der Kaiser bekanntlich sich nur der rechten Hand zum Schießen bedient, ist dieses Resultat doppelt hoch zu rechnen und legt Zeugniß ab für die außergewöhnliche Treffsicherheit des hohen Schützen. Es ist ein ganz eigener Anblick, den Kaiser das Gewehr nur mit der rechten Hand heben und anlegen zu sehen, ein kaum secundenlanges Zielen, dann kracht der Schuß und der Hase liegt fast regelmäßig. Strecke wurde hier nicht gemacht, sondern die Hasen wurden auf Leiterwagen verladen und nach der großen Fasanerie bei Peiskerwitz gebracht, wo um drei Uhr das gesammte Jagdergebniß zur Strecke gebracht wurde.

Um 10 Uhr schloß die Feldjagd, der Kaiser und seine Gäste bestiegen die bereitstehenden sechszehn Wagen; im ersten Wagen fuhr Landrath von Puttkamer als Führer, dann folgte an des Kaisers Seite Prinz Albrecht, und in rascher Fahrt ging es durch Linden zur Lindener Fähre, wo die Herrschaften die Wagen verließen und auf dem großen Drahtseil-Prahm über die hier ausgeeiste Oder gesetzt wurden. Dicht vor der Fähre war eine kleine Ehrenpforte mit „Weidmanns Heil" improvisirt, an welcher die Bevölkerung dem Kaiser ein Hurrah rief.

Die Ueberfahrt wurde nur den Jagdtheilnehmern gestattet, die große Menge mußte auf dem linken Oderufer zurückbleiben. Unter den ersten hohen Eichen, dicht hinter dem hohen Damm des rechten Oderufers und durch diesen vor dem scharfwehenden Winde geschützt, erhob sich das geräumige Jagdzelt mit der lustig wehenden purpurnen Kaiser-Standarte. Von der Dammkrone führten acht schnell gestochene Stufen auf das Planum des Hinterlandes herab. Links vom Zelt concertirte die Capelle des Ohlauer braunen Husaren-Regiments, rechts harrten drei Photographen eines etwaigen günstigen Momentes für ein Augenblicksbild, hinter dem Zelt arbeitete die kaiserliche Küche, Soldaten und Forsteleven bildeten die allseitige Staffage. Im Zelt war eine Tafel in Hufeisenform, Bretter auf Pfählen, mit weißem Tischzeug hergerichtet, einfache Feld-Klappsessel standen da und in ungezwungenster Weise gruppirte sich die hohe Jägerei. Dem Kaiser gegenüber saß der Herzog von Ratibor, die meisten der Herren Jäger standen im Zelt umher. Servirt wurde Fleischbrühe und diverse Braten, als Getränk Bier und Wein. Um 11 Uhr verließ der Kaiser an der Seite des Prinzen Albrecht, mit diesem plaudernd, das Jagdzelt und kam langsamen Schrittes zur Dammkrone herauf, welche zu beiden Seiten der improvisirten Treppe von einem Flor schöner Damen dicht besetzt war, deren ehrfurchtsvollen Gruß Kaiser Wilhelm II. durch wiederholtes Abnehmen des Hutes erwiderte. Auch der auf der Wiese am Fuß des Dammes inzwischen versammelten geringen Anzahl von Personen dankte Kaiser Wilhelm mit freundlichem Nicken und Hutabnehmen für ihre freudigen Rufe. Das stets ernste Gesicht des Monarchen trug einen gewinnenden, freundlichen Ausdruck, der schöne Tag und der gute Jagderfolg schienen ihren Einfluß auszuüben. Aus mächtiger Cigarrenspitze behaglich eine Havanna rauchend, bestieg der Kaiser mit Prinz Albrecht einen Jagdwagen — die in Linden zurückgelassenen Wagen kamen erst über Ohlau nach — und dann ging der Zug in lustigem Trabe in den schönen Oderwald hinein, dessen sämmtliche Wege von braunen Husaren besetzt und abgesperrt waren.

Der Lindener Oderwald liegt an der Fähre, durch etwa zweihundert Schritt breites Vorland — Ueberschwemmungsterrain — von der Oder getrennt und ist dort hauptsächlich alter Eichwald mit der charakteristischen Buschbildung von Brombeeren, Pfaffenhütchen, Kreuzdorn, Faulbeeren, Weiden und Schlehen in den alten Beständen. Unter einer parkartig schönen Gruppe hundertjähriger Eichen stand das Kaiserzelt im Windschatten, während oben der scharfe Gruß aus Rußland durch die Aeste sauste. Der Waldweg, welchen der Jagdzug passirte, war durch die jetzt so beliebt gewordene Sandschüttung verbessert worden. Die breiten Rasenränder des Weges waren noch herbstgrün, vom Frost wenig berührt, und sogar noch einzelne weiße Schafgarbenblüthen und rothe Wiesenkornblumen erfreuten das Auge. Eine üppige Moosvegetation und in grau, grün und chromgelb leuchtende Flechten zierten die tiefrissigen Rinden der alten Eichen. Stellenweis passirten wir große Waldwiesen; junge Bestände, Schonungen, in feuchterer Lage alte Stämme der Rüster und des wilden Birnbaumes wechselten ab bis zu der großen, etwa fünfzehnjährigen Eichschonung am Jagen 151, in welcher der erste Trieb auf Fasanen stattfand.

In langer Linie waren die Schützen schnell an ihren bestimmten Plätzen angestellt, auf Befehl des Oberjägermeisters wurde die Jagd angeblasen, hundertundachtzig Treiber unter Leitung des Oberförsters

erhielten die bisherigen Stadtverordneten Hofbuchhändler Köhler (Cartell u. Centrum) 126 und Kaufmann Osk. Kaiser (Cartell u. Centrum) 123, die bisherigen Stadtv. Goldschläger Oesmann (df.) 83 und Bandagist Härtel (df.) 77, Kaufmann O. Grüttner 1 Stimme. Die beiden Ersteren sind sonach wiedergewählt.

Im 7. Wahlbezirk wurden bei 304 Wahlberechtigten 158 giltige Stimmen abgegeben. Die absolute Majorität betrug mithin 80. Es erhielten der bisherige Stadtv. Maurermeister Simon (df.) 157, Kaufmann Curt Wentzel 1 Stimme. Maurermeister Simon ist also wiedergewählt.

Im 8. Wahlbezirk wurden bei 258 Wahlberechtigten 142 giltige Stimmen abgegeben. Die absolute Majorität betrug also 73. Es erhielten der bisherige Stadtv. M. Wehlau (df.) 142 Stimmen. Derselbe ist also wiedergewählt.

Im 9. Wahlbezirk wurden bei 300 Wahlberechtigten 231 giltige Stimmen abgegeben. Die absolute Majorität betrug also 116. Es erhielten der bisherige Stadtv. Maurermeister Ehrlich (df.) 132, Director Schuppelius (Cartell u. Centr.) 99 Stimmen. Maurermeister Ehrlich ist somit wiedergewählt.

Im 10. Wahlbezirk wurden bei 270 Wahlberechtigten 192 giltige Stimmen abgegeben. Die absolute Majorität betrug also 97. Es erhielten Generalagent Th. Ziese (df.) 100, Dr. med. Lasinski (Cartell u. Centr.) 92 Stimmen. Der Erstere ist also gewählt.

Im 11. Wahlbezirk wurden bei 313 Wahlberechtigten 226 giltige Stimmen abgegeben. Die absolute Majorität betrug demnach 114. Es erhielten Kaufmann A. Köhty (Cartell und Centrum) 147, Regierungs-Baumeister Rehorst (Cartell und Centrum) 114, Fabrikbesitzer Kleemann (df.) 83, Prof. Dr. Auerbach (df.) 76 Stimmen. Die beiden Ersteren sind gewählt.

Im 13. Wahlbezirk wurden bei 306 Wahlberechtigten 228 giltige Stimmen abgegeben. Die absolute Majorität betrug also 115. Es erhielten Apotheker Wilhelm Bluhm (Cartell und Centrum) 142, Zimmermeister M. Jitschin (Cartell und Centrum) 126, Ofenfabrikant E. Mann (df.) 98 und Brauereibesitzer G. Beyer (df.) 89 Stimmen. Die beiden Ersten sind somit gewählt.

Im 17. Wahlbezirk wurden bei 308 Wahlberechtigten 226 giltige Stimmen abgegeben. Die absolute Majorität betrug also 114. Es erhielten Dr. med. Leitzmann (Cartell und Centrum) 130 und Kaufmann A. Woywode (df.) 96 Stimmen. Dr. Leitzmann ist also gewählt.

Im 19. Wahlbezirk wurden bei 311 Wahlberechtigten 200 giltige Stimmen abgegeben. Die absolute Majorität betrug demnach 101. Es erhielten Director P. Wagner (Cart. u. Centr.) 132, Buchhändler A. Jünger (df.) 67 und Branntweinbrenner Köhler 1 Stimme. Director Wagner ist demnach gewählt.

Kaiser Wilhelm II. in Breslau.

Der Dank des Kaisers.

Nach der heutigen Rückkunft des Kaisers wurden der Oberpräsident, der Polizeipräsident und der Oberbürgermeister in Audienz empfangen. Der Kaiser richtete in derselben an Herrn Oberbürgermeister Friedensburg folgende Worte:

„Ich danke Ihnen für die glänzende Ausschmückung der Straßen Ihrer Stadt, sowie für den warmen Empfang, welchen Breslau Mir bereitet hat, und für die prächtige Illumination. Ich habe Mich über die patriotische Begeisterung, welche Ich in der Stadt allerwärts gefunden habe, ungemein gefreut. Ich ersuche Sie, Meinen Dank der Bürgerschaft in entsprechender Weise kundzugeben, und namentlich ihr zu sagen, daß Ich über die vortrefflichen Wahlen der hiesigen Stadt sehr erfreut bin."

Der Kaiser reichte hierauf dem Oberbürgermeister die Hand und wandte sich demnächst an den Polizeipräsidenten, dem er seine volle Zufriedenheit mit den im Interesse der Ordnung getroffenen Maßnahmen ausdrückte.

Der Kaiser hatte das gesammte Offiziercorps des Leib-Kürassier-Regiments (Schles.) Nr. 1 zur Vorstellung befohlen.

Die Rückkehr von der Jagd.

Die Rückkunft des Kaisers war für 5 Uhr Nachmittags angesetzt. Bereits von 3 Uhr ab strömten starke Schaaren des Publikums dem Centralbahnhof zu. Die Polizei, welcher heut allein — d. h. ohne Beihilfe des Militärs — die Aufrechterhaltung der Ordnung oblag, war in ihren Absperrungsmaßregeln äußerst geschickt verfahren. Der Wagenverkehr war von 3 Uhr Nachmittags ab vom Ringe aus in den Linien der Schweidnitzerstraße, der Neuen Schweidnitzerstraße und der Gartenstraße vollständig gesperrt. Auf dieser ganzen Strecke waren in kurzen Entfernungen von einander Schutzleute postirt; dieselben ordneten das Rechtsgehen in ruhiger und zugleich bestimmter Weise an. Vom Centralbahnhof aus nahm die schaulustige Menge auf beiden Seiten der Straße Aufstellung und es wurde dabei der Fahrdamm beinahe in seiner ganzen Breite freigelassen. Um 4 Uhr mußte die Aufstellung bereits in der Schweidnitzerstraße und nach dem Exercierplatz zu stattfinden; alle später eintreffenden Personen wurden auf dem Zwingerplatz und in dem nach der Carlsstraße gelegenen Theil der Schweidnitzerstraße untergebracht.

Mit dem Schlage 5 Uhr traf der aus nur wenigen Waggons bestehende Extrazug des Kaisers auf dem Centralbahnhof ein. Die Führung der Maschine hatte Herr Maschineninspector Eberle übernommen.

Der Kaiser entstieg schnellen Schrittes dem Salonwagen, er nahm im geschlossenen Coupé Platz. Dem kaiserlichen Wagen vorauf fuhr der Polizeipräsident, es folgten noch einige Wagen mit Gästen, welche an der Jagd theilgenommen hatten.

Um 5 Uhr 10 Min. langte der Kaiser im Schlosse an. Er zog sich für eine Stunde in seine Gemächer zurück.

Das Diner im Schlosse.

Kurz nach 7 Uhr begann das Diner.

Zu demselben waren außer dem speciellen Dienst des Kaisers ausschließlich die Theilnehmer an der heutigen Hofjagd zugezogen. Es nahmen Theil u. A. Prinz Albrecht, Fürst von Pleß, Herzog von Ratibor, Oberforstmeister von der Reck und Oberförster Kleer-Peisterwitz, in dessen Revier sich der ganze Verlauf der heutigen Jagd vollzogen hat. Das Diner fand im kleinen Saale statt. Die Tischdecoration bestand wie gestern aus dem großen Silber-Auffatz „St. Georg mit dem Drachen", der vor dem Kaiser aufgestellt war, ferner den beiden Haupt'schen Schalen, zwei Aufsätzen mit Dessert-Chocoladen aus der Conditorei von Adolf Stromenger nebst Blumen und Früchten.

Die Tafelmusik wurde von dem Trompetercorps des Leib-Kürassier-Regiments unter Leitung des Stabstrompeters Altmann ausgeführt. Das Programm derselben bestand aus folgenden Piecen:

1) Coburger Josiasmarsch, Armeemarsch Nr. 27.
2) Festouverture von Fischer.
3) Drei Fanfaren von Richard Wagner.
4) Waffenruf des Kaisers von Clarens.
5) Hochzeitsmarsch und Brautgesang aus „Romeo und Julie".

Hierauf mußte Stabstrompeter Altmann die „Drei Fanfaren" auf besonderen Wunsch des Kaisers noch einmal spielen. Nach Schluß des Diners ließ der Kaiser den Dirigenten Altmann vor sich bescheiden. Der Monarch sprach sich sehr anerkennend über die Leistungen des Corps, besonders über das exacte Zusammenspiel, aus. Ein besonderes Interesse zeigte der Kaiser für das vorerwähnte Musikstück, „Die drei Fanfaren". Da Se. Majestät hierbei seine Entschließung aussprach, daß er dieses Musikstück bei seinem Husaren-Regiment in Potsdam einführen wolle, so bat sich Altmann die Erlaubniß aus, die Partitur, von welcher er ein Duplicat besitze, sofort überreichen zu dürfen. Dies wurde genehmigt und der Dirigent wurde nach Auszahlung eines namhaften Geldgeschenks entlassen.

Empfang der Arbeiter-Deputation.

Seine Majestät der Kaiser empfing heute die Deputation des evangelischen und des katholischen Arbeitervereins. Die Deputation bestand aus den Herren Fabrikbesitzer Seidel, Stellmacher Kühn, Tischler Kriegler, Vorschmied Schikora und Stellmacher Hanisch.

Stellmacher Kühn hielt die Ansprache, welche wir bereits in der gestrigen Morgennummer unserer Zeitung gebracht haben.

Seine Majestät antwortete hierauf ungefähr mit folgenden Worten:

„Ich danke Ihnen, meine Herren, für die Huldigungen, welche Sie Mir gestern durch Ihren glänzenden Fackelzug dargebracht, und für die Gefühle der Treue für Mich und Mein Haus, welchen Sie soeben Ausdruck gegeben haben. Doppelt erfreut hat es Mich, daß bei dieser Huldigung die Arbeiter beider Confessionen sich in gleicher Einmüthigkeit betheiligt haben. Das Wohl der Arbeiter liegt Mir am Herzen. Breslaus Arbeiter sind die Ersten gewesen, welche dies erkannt und ihrer Treue für Mich und Mein Haus Ausdruck verliehen haben. Ich bin überzeugt, daß sie diese Treue auch in Zukunft bei jedem Anlaß bethätigen werden. Ich hoffe und wünsche, daß das Beispiel, welches die Arbeiter in der Hauptstadt Schlesiens gegeben haben, bei der arbeitenden Bevölkerung in allen Theilen der Monarchie Nachahmung finden werde, und daß Alle in gleicher Einmüthigkeit treu zu Meinem Hause stehen werden.

Ich ersuche Sie, dies den Arbeitern, welche an dem Fackelzuge theilgenommen, bekannt zu machen, da Ich nicht in der Lage war, Allen Meinen königlichen Dank auszusprechen."

Demnächst ließ sich der Kaiser die einzelnen Mitglieder der Deputation vorstellen, reichte Jedem die Hand und verlieh dem Fabrikbesitzer Seidel den Rothen Adler-Orden 4. Klasse, sowie den Vorsitzenden der beiden Arbeitervereine, Kühn und Hanisch, das Allgemeine Ehrenzeichen.

Die Musikaufführung auf dem Palaisplatz.

Auf dem Exercierplatze begann von 6½ Uhr ab der Anmarsch des Militärs. Zuerst kamen die für den Absperrungsdienst bestimmten Mannschaften, dieselben umstellten den Platz, indem sie nur die Front nach dem Schlosse zu offen ließen. Als auf diese Weise das massenhaft angesammelte Publikum bis auf die Promenade und seitwärts in einiger Entfernung vom Schlosse zurückgedrängt worden war, nahmen die übrigen Mannschaften, welche den größten Theil der hiesigen Regimenter ausmachten, vor diesen Truppen Aufstellung.

Kurz nach 8 Uhr trafen die Musikcorps des 10. und 11. Regiments und die Artilleriecapelle in der Mitte des Platzes ein, nach Beendigung der ersten Concertpiecen erschien auch das Trompetercorps der Kürassiere.

Es gelangte nunmehr folgendes Programm zur Ausführung:

1) „Die Himmel rühmen des Ewigen Ehre", von Beethoven; sämmtliche Musikcapellen. Dirigent: Capellmeister Ryssel.
2) Ouverture zum Freischütz; Infanterie. Dirigent: Capellmeister Erlekam.
3) Finale aus dem III. Act der Oper Rienzi von Wagner; Cavallerie. Dirigent: Ryssel.
4) Fantasie aus Lohengrin; Infanterie. Dirigent: Capellmeister Reindel.
5) Torgauer Marsch und Armeemarsch Friedrichs des Großen; Cavallerie. Dirigent: Stabstrompeter Altmann.
6) Stralsunder Fanfaren auf Signaltrompeten; Cavallerie. Dirigent: Ryssel.

Den Beschluß machte unter Mitwirkung der Tambours der ganzen Garnison der Zapfenstreich mit Gebet.

Während der ganzen Dauer des Concerts stand der Kaiser in Infanterie-Uniform in dem nach dem Palaisplatz gelegenen Empfangssalon in unmittelbarer Nähe des linken Fensters. Er war im eifrigen Gespräch mit einem seiner Gäste. Wenige Minuten nach Beendigung des Concerts bemerkte man, daß der Kaiser sich von seiner Umgebung verabschiedete, er ging in Begleitung seines Kammerdieners nach seinem im östlichen Arcadenanbau befindlichen Schlafzimmer. Gleich darauf wurden an allen Fenstern die Läden geschlossen. Es war 9¼ Uhr, als die Musikcorps und hinter ihnen die Truppen abmarschirten. Das immer noch sehr zahlreich versammelte Volk drängte sich an das Schloß heran und brachte enthusiastische Hochrufe aus. Gegen 10 Uhr hatte der größere Theil des Publikums bereits den Platz verlassen.

Die Posten oberhalb der Rampe und im Innern des Schlosses wurden heut Seitens der Kürassiere gestellt, die Auffahrt zur Rampe war an beiden Seiten durch je zwei Infanteristen abgesperrt. Im Inneren des durch das Militär abgeschlossenen Raumes hatten sich der größte Theil der Linien- und Reserveoffiziere, zumeist in Begleitung ihrer Damen, befunden.

Morgen früh fährt der Kaiser um 7 Uhr auf der Zobtener Strecke nach Koberwitz und von da mittelst Wagen nach dem Jagdterrain.

* * *

Ueber die Betheiligung am gestrigen Fackelzuge schreibt die „Schles. Volksztg": „Die Zahl der Arbeiter, die an dem gestern Abend Sr. Majestät dargebrachten Fackelzuge sich betheiligten, betrug nach der officiellen Zählung 18 000. An dem Zuge nahmen Theil außer den Mitgliedern des katholischen und evangelischen Arbeitervereins 1200 Arbeiter der Linke'schen Wagenbau-Anstalt, 500 Arbeiter der Wagenbau-Anstalt C. Hoffmann, 200 Arbeiter der Parquet- und Möbelfabrik des Consuls Bauer, 100 Arbeiter der Buntpapierfabrik von C. T. Wiskott, 100 Arbeiter der Buchdruckerei von W. G. Korn, 60 Arbeiter des Fabrikbesitzers und Stadtv. Seidel, sowie Arbeitergruppen von 15 bis 30 Mann aus einer großen Anzahl anderer hiesiger Fabriken und 150 hiesige Fleischergesellen. Die Arbeiter der Fabriken 2c. waren in die einzelnen Gruppen der beiden Arbeitervereine eingereith.

Kleer-Peisterwitz drangen langsam in den Buschwald ein, und um 11 Uhr 10 Minuten fiel der erste Schuß und gleichzeitig schoß der erste Fasan, von Kaiser Wilhelm II. sicherer Hand getroffen, in jähem Bogen zur Mutter Erde zurück. Der Fasan gehört in unseren Hegeanstalten zu den bequemsten und furchtlosesten Vögeln, der für gewöhnlich erst dann auffliegt, wenn man ihm beinahe auf den Schwanz tritt. Erst wenn er eine Zeit lang durch Lärm erregt wird, pflegt er mobil zu werden und steigt dann scheu auf, um in sicherer Höhe wagerecht weithin zu streichen, bis er, fern dem Verfolger, wieder zu Boden geht. Der Schuß ist nur sicher daher im Auffliegen, denn einmal hoch, fliegt der Fasan rasch und leicht und giebt ein schlechtes Ziel. Das Peletonfeuer, welches die kaiserlichen Jagdgäste unterhielten, wurde rasch so lebhaft, daß die Fasanen ernstlich unruhig wurden und an ihre Sicherung dachten. Aber nur wenige kamen ungestraft hoch, besonders in der Nähe des kaiserlichen Standes sauste fast jeder hochgehende Hahn sofort wieder kopfüber zu Boden. Wir standen etwa fünfzig Schritte von dieser Stelle, und da auch unbetheiligte Försterei da war, wurde natürlich jeder Schuß der völlig gedeckt stehenden Schützen mit den nöthigen kritischen Randbemerkungen bedacht. Ein prächtiger Anblick ist es übrigens auch für ein nicht waidmännisches Auge, einen alten Hahn, den schönen Schweif langgestreckt, die kräftigen Flügel breit ausgelegt, in schnurgrader Linie hoch oben dahin sausen zu sehen. Da das erste Treiben sehr spärliche Beute gab, gingen die Treiber nochmals die Büsche durch und trieben auch aus einem etwas abseits liegenden Dickicht die Fasanen noch den Schützen zu. Um 12 Uhr wurde der Trieb eingestellt und auf gutem Waldwege in die sogenannte große Fasanerie zwischen Bergel und Smortawe gefahren, wo vierhundert und zehn Treiber bereit standen und die Ausbeute eine sehr gute war.

Die weiteren Treiben konnten wir nicht mehr abwarten, sondern wandten uns über Klein-Thiergarten, vor dessen Försterhaus noch aus allen Kräften an einer Ehrenpforte gearbeitet wurde, der Oderbrücke in Ohlau zu. Dieser Weg gehört im Sommer zu den schönsten Spaziergängen der schlesischen Ebene; wenn man vom Ohlauer Bahnhof mit Droschke die Breslauer Chaussee bis zum Wege nach Thiergarten-Scheidelwitz hinausfährt (wer holpriges Pflaster und Chausseestaub scheut), so hat man dann bis zur Lindener Fähre einen gradezu wundervollen Waldspaziergang, bald tief in der einsamen Waldidylle, bald die Oder zur Seite.

Die Oder ging heut mit jener merkwürdigen Grundeisform, welche der Volksmund „Brieger Gänse" getauft hat. Ziemlich kleine, noch vom Wasser ganz durchzogene locker kristallige Schollen stoßen sich gegenseitig ab und das losgebröckelte Eis umsäumt als schneeiger Rand die dem Auge kaum sichtbare Scholle, wodurch allerdings der Eindruck entsteht, als käme in der Ferne eine Anzahl Gänse den Strom herabgeschwommen. Die Brieger Gänse pflegen ein sicheres Merkmal baldigen festen Eisstandes zu sein.

Die Oderbrücke in Ohlau ist am linken Ufer durch einen mächtigen Thorbogen aus Fichten abgeschlossen, und in der Stadt selbst ist jedes Haus mit Fichten geziert, bald reich mit Guirlanden und Baumgruppen, bald nur mit einzelnen Kränzen, und selbst die ärmste Hütte hat wenigstens die Thürpfosten mit Fichtengrün geschmückt. Auf der langen Wegstrecke von der Oderbrücke bis zum Bahnhofe ist buchstäblich nicht ein einziges Haus ohne grünen Ausputz. An mehreren Stellen sind Flaggenbäume mit Guirlanden-Verband gesetzt und in der Nähe des Bahnhofes wurde eben ein riesiges „Hurrah Kaiser Wilhelm" in bengalischen Flammröhren zusammengestellt. Der Bahnhof selbst ist reich geschmückt und der bessere Wartesaal zum Kaiserzimmer eingerichtet.

Während wir die Stadt durchfuhren, sahen wir schon Kriegervereine in vollem Schmuck mit schmetterndem Orchester aufziehen. Die Festtagsstimmung lag auf allen Gesichtern und besonders das nie rastende weibliche Element schien unter allen Hausthüren noch sehr wichtige Conferenzen abzuhalten. Kaiser Wilhelm II. wird vom heutigen Tage, der ein Jagdtag ersten Ranges war, wie wir hoffen, den Wunsch mitnehmen, Schlesien bald wieder zu sehen.

Breslau, 16. November. H. Ort.

Nero. Roman von Ernst Eckstein. Karl Reißner'sche Buchhandlung, Leipzig.

Dieser uns vorliegende dreibändige Roman, mit dem Ernst Eckstein den Cyclus seiner historischen Romane, denen wir, nebenbei bemerkt, einen rechten Geschmack schon deshalb nicht abzugewinnen vermögen, weil dem Althistorischen bei aller Meisterschaft der Darstellung doch stets ein neuzeitiger Stempel aufgedrückt wird, noch erweitert, bietet insofern ein eigenartiges Interesse, als, wie der Verfasser selbst in seiner kurzen Vorrede andeutet, es sich darum handelt, Nero's Entsetzen erregenden Charakter und sein aller Menschlichkeit spottendes Thun und Treiben psychologisch zu erklären und zu begründen. Zum Theil ist diese Begründung auch gelungen. Der junge Nero wird als ein träumerischer und weicher Idealist geschildert, der das Beste will, aber nicht im Stande ist, seinem Willen bestimmten Ausdruck zu geben. Das einzige Wesen, welches im Stande gewesen wäre, veredelnd und läuternd auf ihn zu wirken, die warm- und edelherzige Christin Akte, wird ihm durch die Ränke seiner herrschsüchtigen Mutter Agrippina entrissen. Die hausbackene Philosophie und Staatskunst eines Seneca ist nicht im Stande, ihn über diesen Verlust zu trösten. Verzweifelnd wirft er sich der Verführung, die systematisch ihre Netze um ihn ausspannt, in die Arme; der durchtriebene Roué Tigellins wird sein Führer, die schamlose Poppaea Sabina seine Geliebte. Ekel vor der Menschheit erfaßt ihn; er stürzt von Orgie zu Orgie, von Frevel zu Frevel und findet schließlich nur in den unmenschlichsten Gräuelthaten seine Befriedigung. Das Gemälde, welches Eckstein von der Zügellosigkeit und Sittenverderbniß des damaligen Rom entrollt, mag historisch treu sein, aber es wirkt auf die Leser abstoßend. Bogenlang mit nichts Anderem, als mit den raffinirtesten Grausamkeiten und Verworfenheiten sich unterhalten zu lassen, muß anwidern und anekeln. Die Zahl der Morde, die in diesem Roman in allen nur erdenklichen Formen vorkommen, ist eine so enorme, daß man sich mit Schaudern abwendet. — Einigermaßen sympathisch berührt der Schluß des Werkes, das Wiedererscheinen der von Nero verloren geglaubten Akte, ihre heldenmüthige Aufopferung und Nero's mannhafter Tod. **

Universitätsnachrichten. Dr. Theodor Kipp ist als Ordinarius des römischen Rechtes nach Kiel berufen worden. Derselbe ist den Jahren nach der jüngste ordentliche Professor in Deutschland; er zählt erst 26 Lebensjahre. Alle Grade der akademischen Laufbahn vom Privatdocenten bis zum ordentlichen Professor hat er in weniger als 2 Jahren durchlaufen. Sein Hauptwerk ist „Die Litisdenuntiatio als Proceßeinleitungsform im römischen Civilrechte." Dr. Kipp lehrte bisher in Leipzig und Halle. — Nach ders. „Voss. Ztg." gilt als Nachfolger des verstorbenen Professors Dr. Bamberger für die Lehrkanzel für innere Medicin in akademischen Kreisen Professor Dr. Schrötter, welcher bekanntlich zu dem erkrankten deutschen Kronprinzen Friedrich Wilhelm nach San Remo berufen worden war. — Der Geh. Rath Professor Kaltenbach in Halle a. S., Director der Frauenklinik, hat einen Ruf nach Kiel abgelehnt. Deshalb haben ihm am 7. d. M. die Studirenden einen Fackelzug dargebracht.

Die von uns bereits gemeldete Aeußerung, welche der Kaiser bei dem Empfange auf dem Bahnhofe gegenüber dem Oberbürgermeister über den Ausfall der hiesigen Wahlen gehalten hat, soll nach der „Schles. Ztg." folgenden Wortlaut gehabt haben:

„Ich freue mich, daß in Breslau gute Wahlen stattgefunden und daß zum ersten Male die Cartellparteien den Sieg davongetragen haben."

Die „Schles. Ztg." hält es für angebracht, bei dieser Gelegenheit die alle Breslauer gewiß überraschende Mittheilung zu machen, daß bei den Wahlen der Oberbürgermeister Friedensburg als „königlicher Commissarius" und gleichzeitig als „Wahlmann seiner Partei" fungirt hat.

---

* **Von der Universität.** Am Sonnabend, 17. November cr., Vorm. 11 Uhr, wird Herr Georg Mann seine Inaugural-Dissertation „Ueber das Wahrheitsbewußtsein" zur Erlangung der philos. Doctorwürde im Musiksaale der Universität öffentlich gegen die Opponenten Herren Dr. phil. Max Hippe und Assessor Gustav Reisser vertheidigen.

* **Vom Stadttheater.** Sonnabend gelangt Carl Maria von Weber's nachgelassene Oper: „Die drei Pintos" zum ersten Male zur Aufführung. Sonntag findet statt der angekündigten Oper „Don Juan" die Wiederholung der Oper: „Die drei Pintos" statt.

* **Vom Lobetheater.** Die Operette „Der Hofnarr", welche Sonnabend, 17. November cr., in glänzender Ausstattung in Scene geht, wird am Sonntag und Montag wiederholt werden. Sonntag Nachmittag gelangt bei ermäßigten Preisen das seit langer Zeit in Breslau nicht gegebene Volksschauspiel „Der Sonnwendhof" zur Aufführung.

—y. **Handwerkerverein.** An dem am Donnerstag abgehaltenen Vereinsabend sprach Dr. med. Heinrich Körner „über Bäder sonst und jetzt".

+ **Gefangenentransport.** Sonnabend, 17. November cr., Vormittags 5 Uhr, werden 500 weibliche Gefangene aus der hiesigen Filial-Gefangenenanstalt auf der Schweidnitzerstraße mittelst der Freiburger Eisenbahn nach der Strafanstalt in Jauer befördert.

+ **Verhaftet** wurde gestern ein Schuhmachergeselle, welcher sich in einem Uhrmacherladen auf der Breitestraße einige Taschenuhren zum Kauf vorlegen ließ. Bei dieser Gelegenheit entwendete er eine auf der Ladentafel liegende und zur Reparatur bestimmte silberne Damenuhr. Der Dieb wurde jedoch später ermittelt und festgenommen. Bei seiner Verhaftung hatte er bereits die gestohlene Uhr versetzt und das dafür erlöste Geld schon bis auf 1 Mark 40 Pf. in verschiedenen Destillationsgeschäften vertrunken.

* **Alarmirung der Feuerwehr.** Heute Vorm. 8 Uhr 49 Min. wurde die Feuerwehr nach der Neuen Sandstraße 10 gerufen. In einer Küche des zweiten Stockes brannten die Dielung und die Balken unter dem Ofen. Das Feuer entstand durch die schadhafte Schornsteinanlage und wurde mittelst der Handspritze gelöscht. Die Rückkunft der Feuerwehr erfolgte 10 Uhr 21 Min. Vorm.

—ϱ **Sturz von der Leiter.** Der auf der Neuen Weltstraße wohnende, 39 Jahre alte Schlosser Theodor Schramm stürzte am 15. d. M. Abends auf dem Oberschlesischen Bahnhofe beim Anzünden von Gasflammen von der Leiter auf das Steinpflaster hinab und trug einen doppelten Bruch des linken Beines davon. Der Verunglückte fand Aufnahme in der königl. chirurgischen Klinik.

+ **Polizeiliche Meldungen.** Gestohlen wurde einem Fleischergesellen von der Neuen Schweidnitzerstraße in einem Tanzlocale auf der Lohestraße ein grauer Winterüberzieher, einem Braumeister aus Sackrau ein blauer Winterüberzieher, einer Kaufmannsfrau vom Königsplatze ein Portemonnaie mit 20 M. Inhalt.

A. **Von der Schneekoppe,** 16. November. [Meteorologische Beobachtungen.] Aus den Aufzeichnungen der hiesigen meteorologischen Station für den Monat October heben wir folgende interessante Notizen hervor: Der wärmste Tag war, übereinstimmend mit dem Thale, der 3. October. Die höchste Wärme betrug + 8,1° C. 1000 Meter tiefer gelegene Orte in den Vorbergen hatten an diesem Tage 9,7° Wärme mehr aufzuweisen. Nur an 9 Tagen sank das Quecksilber des Maximum-Thermometers unter Null. Der kälteste Tag war der 23. mit — 14,5°. Die Differenz der niedrigsten Temperatur mit Thalgegenden von 600 Meter Seehöhe ergab 11,2°. Die Zahl der Regentage betrug 7, der Schneetage 16, und die Niederschlagssumme wurde mit nur 96,9 mm gemessen: 3,5 mm mehr als in den obengenannten Thalorten. Die Schneedecke erreichte auf dem Koppenkegel bereits 45 cm. In Folge der milden Witterung waren die Tage vom 25. bis 31. wieder vollständig schneefrei. Fast der halbe Monat, 14 Tage, war stürmischer Natur, an 22 Tagen hüllten Nebel die Koppe ein und nur an 9 Tagen war ein freier Himmel von den Koppenbewohnern zu erblicken.

⊙ **Bolkenhain,** 15. Novbr. [Feuer. — Anlage einer Champignonzucht. — Vortrag] In Wederau brannte vor einigen Tagen das zu dem Rittergut gehörende Gesindehaus ab. — Die ausgedehnten Kellerräume der Burgruine Schweinhaus hat Graf v. Hoyos auf Lauterbach auf eine Reihe von Jahren zum Zwecke einer größeren Champignonzucht-Anlage verpachtet. — Im Bildungsverein hielt Lehrer Neumann einen längeren und sehr beifällig aufgenommenen Vortrag über die Geschichte der Bolko- und der Schweinhausburg.

h. **Lauban,** 15. Novbr. [Als Kreistagsabgeordnete] sind gewählt worden: Aus dem Wahlverbande der Großgrundbesitzer Major von Zastrow-Hartmannsdorf, Landesältester von Zastrow-Hartha, von Uechtritz-Tzschopa, Graf zur Lippe-Küpper, Foß-Steinkirch und Baurmeister-Schreibersdorf; aus dem Wahlverbande der Landgemeinden Gutsbesitzer Dietsch-Schreibersdorf, Vorwerksbesitzer Kindler-Kerzdorf, Gemeinde-Vorsteher Jentsch-Gerlachsheim, Amtsvorsteher Hillger-Schwerta, Fabrikdirector Schmidt-Langenöls, Mühlenbesitzer Nickgan-Volkersdorf und Gemeinde-Vorsteher Schubert-Gebhardsdorf; aus dem Städteverbande: Bürgermeister Laschke und Maurermeister Börner-Lauban, Bürgermeister Mäder-Marklissa und Bürgermeister Pöschel-Schönberg.

s. **Waldenburg,** 16. November. [Freibank auf dem hiesigen Schlachthofe. — Fleischermeister und Consumenten in Dittersbach.] Laut Polizeiverordnung vom 5. November c. wird auf dem Terrain der städtischen Schlachthofsanlage eine Verkaufsstelle zum Verkaufe minderwerthigen Fleisches, die „Freibank", errichtet. Dem Freibankverkauf unterliegt alles Fleisch, sowohl das von den im Schlachthofe geschlachteten Thieren, als auch das von auswärts zur Untersuchung eingebrachte Fleisch, welches durch den Kreisthierarzt als minderwerthig, aber der Gesundheit nicht schädlich bezeichnet wird. Der Preis des Fleisches muß sich stets wenigstens 1/4 unter dem hier zur Zeit bestehenden Ladenpreise halten. An Fleischer, Wurstmacher und Gastwirthe dürfen Fleisch- und Eingeweidetheile nicht abgegeben werden. — Die Fleischermeister in Dittersbach hatten öffentlich angezeigt, daß es bei den jetzigen Einkäufen nicht mehr möglich sei, das Fleisch zu den bisherigen Preisen zu liefern und empfahlen daher Schweinefleisch à Pfd. 60 Pf., Rindfleisch 50 Pf., Schöpsenfleisch 50 Pf., Kalbfleisch 40 Pf. Um diesem Vorgehen der Fleischermeister entgegenzutreten, erließ ein „provisorischer Vorstand" einen Aufruf an die Einwohner von Dittersbach zu einer Versammlung, in welcher nöthigenfalls die Fleischeinkäufe in Form eines Consumvereins geregelt oder der Verkauf einem besonderen, hierzu geeigneten Fleischermeister übertragen werden sollte. Die Versammlung, zu welcher die Fleischermeister in Dittersbach auch eingeladen, aber nicht erschienen waren, zählte gegen 200 Personen. Das Resultat der Verhandlungen ist folgendes: Der Fleischermeister Geisler aus Friedland übernimmt die Lieferung des gesammten Fleisches zu folgenden Preisen: Schweinefleisch 50 Pf., Rind-, Hammel- und Kalbfleisch 40 Pf. das Pfund. Mit dem Verkaufe des Fleisches wird seitens des genannten Fleischermeisters, welcher das Geschäft für eigene Rechnung übernimmt, ein Gehilfe betraut. Die Versammlung wählte einen aus 12 Personen bestehenden Vorstand, welchem die weiteren Schritte in dieser Angelegenheit übertragen worden sind.

J. P. **Glatz,** 16. November. [Wahlen. — Stadtverordneten-Sitzung.] Gestern traten Magistrat und Stadtverordneten-Versammlung behufs Vornahme der Ergänzungswahlen der Kreistags-Abgeordneten zu einer gemeinschaftlichen Sitzung zusammen. Nach mehrmaligen Abstimmungen wurde Stadtrath Ambrosius mit 16 von 27 Stimmen wieder-, Rechtsanwalt und Notar Kühne mit 21 von 27 Stimmen neugewählt. — In der hierauf folgenden Stadtverordneten-Sitzung gelangte u. a. folgende Vorlage zur Berathung und Beschlußfassung: Die nördliche und unmittelbar an die Vorstadt Ober-Halbendorf grenzende Gemeinde Nieder-Halbendorf hat durch deren Vorsteher die Einverleibung der Gemeinde in den Stadtbezirk Glatz nachgesucht. Genannte Gemeinde umfaßt nur einen Flächenraum von 38 Hektar und 75 Ar und zählt nur 101 Einwohner, ist also viel zu klein, um einen selbstständigen Gemeindebezirk zu bilden. Amtsverwaltung und Standesamt befinden sich in dem 5 Kilometer entfernten Dorfe Mügwitz, weshalb auch für die Gemeinde viele Unzuträglichkeiten entstehen. Magistrat befürwortete die Einverleibung, indem dieselbe sowohl für die Stadt als auch für die Gemeinde Nieder-Halbendorf eher zum Vor- als Nachtheil gereichen würde, zumal die Gemeinde einige wohlhabende Bauergutsbesitzer, sowie eine Anzahl dort wohnender Beamten zählt, die dann an den städtischen Wahlen und Aemtern theilnehmen könnten u. s. w. Die Versammlung ermächtigte den Magistrat zu den zur Einverleibung nothwendigen Verhandlungen.

⊠ **Falkenberg,** 15. Novbr. [Wahl. — Pestalozzi-Verein.] In den Kreisvorstand der beiden Lehrer-Wittwen- und Waisen-Kassen wurden von den katholischen Lehrern gewählt: Neugebauer-Falkenberg, Bartelt-Jatzdorf und Benke-Baumgarten; seitens der evangelischen Lehrer: Schneider-Schedlau, Schönbrunn-Rogau und Kutzner-Kirchberg. — Nachher tagte der Pestalozzi-Verein. Nach dem vom Lehrer Neugebauer-Falkenberg erstatteten Kassenbericht für 1888 zählte der Verein 59 Mitglieder, 57 Lehrer und 2 Nichtlehrer (im ganzen Kreise sind über 100 Lehrer).

—A. **Cosel,** 15. Nov. [Bürgerverein. — Communales.] Der Bürgerverein entfaltet eine anerkennenswerthe Rührigkeit. Gestern unternahmen zahlreiche Mitglieder desselben einen Ausflug nach der Zuckerfabrik in Reinschdorf bei Cosel. Der Director derselben, Herr A. Dubke, übernahm bereitwilligst die Führung durch das umfangreiche Etablissement und bewirthete schließlich die Erschienenen aufs Gastlichste. Eine Theilnahme an der Agitation für die bevorstehenden Stadtverordnetenwahlen hat der Verein nicht beschlossen, obgleich seine Statuten ihn dazu berechtigen. — Die Stadtverordneten-Versammlung hielt gestern Abend zwei Sitzungen ab. In der ersten, mit dem Magistrat gemeinschaftlich abgehaltenen Sitzung wurde ein Mitglied für den Kreistag gewählt. Die Wahl fiel auf den bisherigen Kreistagsabgeordneten, Herrn Beigeordneten Siebler. In der zweiten Sitzung wurde über die Frage der Zulassung der Eisenbahn zu den Communalwahlen verhandelt. Die Versammlung sprach sich in Uebereinstimmung mit dem Magistrat dahin aus, daß die Eisenbahn, da sie einmal in die Wählerlisten aufgenommen sei, auch zu der Wahl zugelassen werden müsse. — Von größerer Wichtigkeit für unsere Stadt sind die Beschlüsse, welche die Stadtverordneten gestern über die Erbauung eines Schlachthauses faßten. Einstimmig wurde der Bau eines Schlachthauses durch die Stadt beschlossen. Da das geeignetste Terrain im Besitz des Domainenfiscus ist, so wurde der Magistrat ersucht, die erforderlichen Anträge um Ueberlassung des betreffenden Areals baldmöglichst zu stellen. Die Größe des Schlachthauses wurde vorläufig so in Aussicht genommen, daß es für eine Stadt von 10 000 Einwohnern ausreichen würde. Zur Besichtigung von Schlachthäusern in anderen Städten, namentlich in Leobschütz, wurde eine aus drei Mitgliedern bestehende Commission gewählt. Derselben gehören an die Herren: Bürgermeister Kremser, Fleischermeister Ksinsik, Stadtverordnetenvorsteher Dr. Brieger und, falls dieser verhindert sein sollte, Ziegeleibesitzer Hasler.

Telegraphischer Specialdienst der Breslauer Zeitung.

* **Berlin,** 16. Nov. Die „Post" enthält wiederum einen Leitartikel gegen die russische Anleihe, namentlich gegen die Betheiligung deutscher Banquiers, weil durch diese der Zweck der Anleihe als Kriegsanleihe im Auslande am besten verdeckt werden würde. Das Manöver, welches den friedlichen Charakter der neuen Anleihe auf die Betheiligung der deutschen Banquiers gründe, sei zwar geschickt, aber um so perfider. Die Anleihe bezwecke, den Credit Rußlands und den Glauben an die dauernde Friedlichkeit seiner Politik zu befestigen, so daß es demnächst zu einer Anleihe größeren Umfangs werde schreiten können.

* **Berlin,** 16. Nov. Die Pforte beabsichtigt sich an der Blokade der ostafrikanischen Küste zu betheiligen, sofern die Regierungen Deutschlands, Englands und Italiens nicht Bedenken erheben, was nicht unbedingt ausgeschlossen ist.

* **Berlin,** 16. Nov. Im Auftrage des Kaisers begiebt sich Graf Hatzfeld nach Port Victoria, um die Kaiserin Friedrich bei ihrer Landung am nächsten Montag zu begrüßen. Die Kaiserin Friedrich gedenkt mit ihren Töchtern Sonntag Vormittag die Reise nach England anzutreten.

* **Berlin,** 16. Nov. Die Kreuzzeitung behauptet, der Zeitpunkt für den Besuch des Zaren in Berlin stehe noch nicht fest, da es der Wunsch unseres Kaisers sei, daß gleichzeitig eine Begegnung mit dem Kaiser von Oesterreich stattfinde. Darüber seien Verhandlungen in Wien und Gatschina noch im Gange.

* **Berlin,** 16. Nov. Die „Börsenzeitung" hört, der Reichsetat sehe ein erhebliches Mehr an Mehrauszahlungen an die Bundesstaaten vor, während die Matricularbeiträge nicht einmal um eine Million erhöht seien.

* **Berlin,** 16. Nov. Auf Befehl des Kaisers und in seiner Gegenwart werden am 10. sämmtliche Rekruten der Garnison Berlin-Spandau-Lichterfelde im Exercierhause des zweiten Garde-Regiments vereidigt werden.

* **Berlin,** 16. Nov. Ein Privattelegramm der „Germania" meldet, nach längerer Ueberlegung wurde im Vatican die Abreise des Papstes von Rom im Kriegsfalle beschlossen.

* **Berlin,** 16. Nov. Das Reichsversicherungsamt hat in der Frage der nachträglichen Erhebung von Berufsgenossenschafts-Beiträgen die Entscheidung gefällt, daß die Berufsgenossenschaften von Unternehmern solcher versicherungspflichtigen Betriebe, welche erst zur Anmeldung gelangen, nachdem sie schon mehrere Jahre bestanden haben, nachträglich Beiträge nur für das dem laufenden Jahre vorangehende Kalenderjahr, diese aber bis zum 31. December des laufenden Jahres fordern können.

* **Berlin,** 16. Novbr. Der bisherige Wasserbauinspector Baurath Cramer ist zum Regierungs- und Baurath bei der Regierung zu Breslau ernannt. — Amtsrichter Hillmann-Leschnitz ist an das Amtsgericht in Rosenberg (Oberschlesien) versetzt. — Die nachgesuchte Dienstentlassung wurde den Amtsgerichtsräthen Fock in Bolkenhain und Cäsar in Sagan ertheilt.

Der seitherige Commandeur des Cadetten-Corps, Generalmajor von Rheinbaben, ist zum Commandeur der 38. Infanterie-Brigade ernannt worden. Zum Commandeur des Cadetten-Corps wurde Oberst von Stuckrad, bis dahin Commandeur des 4. Ostpreußischen Grenadier-Regiments Nr. 5, befördert.

* **Ostrowo,** 16. Novbr. Vor dem hiesigen Landgericht erschien heute Fürst Zdzislaw Czartoryski, angeklagt, durch eine am 19. Februar zu Kempen gehaltene Rede gegen die §§ 130 und 131 des Strafgesetzbuches verstoßen zu haben. Der Antrag des Staatsanwaltes lautet: 1000 M. Geldstrafe. Der Gerichtshof erkannte nur wegen Verletzung des § 131 auf 300 M.

* **Wien,** 16. November. Officiös wird die Ernennung des bisherigen Vicepräsidenten der galizischen Statthalterei, Hermann von Löbl, zum Statthalter von Mähren gemeldet. Nach dem „Fremdenblatt" ist er ein reiner Verwaltungsmann. Es ist überraschend, daß weder der Statthalter von Tirol, Baron Widmann, noch der schlesische Landespräsident Graf Merveldt Schönborns Nachfolger wurde.

* **Petersburg,** 16. Novbr*). In Regierungskreisen werden die neuen Maßnahmen für die Reorganisation der russischen Armee nicht als kriegerisch, sondern lediglich als eine Entwicklung des Wehrsystems betrachtet, welches der russische „Invalide" als nothwendig bezeichnete für die Aufrechterhaltung des militärischen Gleichgewichtes in Europa.

* **Konstantinopel,** 16. Nov.*) Infolge der Petersburger Berichte über Rüstungen Bulgariens entsandte der Sultan eine Anzahl Stabsoffiziere zur Inspicirung der Grenzbefestigungen der Nachbarschaft von Adrianopel.

(Aus Wolff's telegraphischem Bureau.)

Karlsruhe, 16. Nov. Der Reichstagsabgeordnete für Offenburg, Freiherr von Degenfeld, ist heute früh gestorben.

Wien, 16. Novbr. Abgeordnetenhaus. Präsident Smolka gedenkt des schmerzlichen Verlustes, welchen das Kaiserhaus durch das Ableben des Herzogs Maximilian von Baiern, des Vaters der Kaiserin, erlitten hat und erbittet die Zustimmung des Hauses, um den Ausdruck tiefster Theilnahme und Trauer an die Stufen des Thrones gelangen zu lassen. (Das Haus erhebt sich. Allseitige Zustimmung.) Sodann erwidert die Regierung auf die Interpellation Doblhammer's betreffs der angeblichen Einführung eines Transittarifs für russisches Getreide auf den österreichischen Bahnen nach der Schweiz, daß die von der Verwaltung der Carl-Ludwigbahn erbetene Genehmigung eines solchen Tarifs mittelst Erlaß vom 29. Juni verweigert würde.

Rom, 16. Novbr. Im Senate vertheidigte der Justizminister das neue Strafgesetz, auf die fortschrittlichen Bestimmungen desselben, namentlich die Aufhebung der Todesstrafe hinweisend. Hinsichtlich des Artikels über den Mißbrauch des Kirchenamtes erklärte der Minister, die Regierung wolle nur analog anderen Gesetzgebungen verhindern, daß die Kanzel in Wahrheit zu einer Kanzel der Zwietracht und der Unruhestiftung werde, gleichwohl sei eine bessere Präcisirung der Bedingungen dieser Artikel angezeigt.

London, 16. November. (Unterhaus.) Unterstaatssecretär Gorst theilt mit, Dinuzulu wurde gestern in Natal, und Tchingana im Zululand verhaftet. Fergusson erklärte, die Oberbefehlshaber der englischen Kriegsschiffe an der Küste von Zanzibar erhielten keine speciellen Instructionen betreffs der Sicherheit der englischen Unterthanen, denen der englische Consul jede erforderliche Gewähr gegeben. Die Blokade ist um eine Woche verschoben, damit dieselben sich aus den bedrohten Positionen zurückziehen könnten.

London, 16. Novbr. Der „Times" zufolge wird Lord Dunraven Dinstag im Oberhause die Aufmerksamkeit auf den Schriftwechsel betreffs der Unterdrückung des Sclavenhandels in den ostafrikanischen Gewässern lenken.

Kopenhagen, 16. Nov. Bei dem gestrigen Diner bei dem Kronprinzen toastete der König auf die ausländischen Fürstlichkeiten, denen er für die bezeigte Aufmerksamkeit dankte. Der Kronprinz toastete auf das Wohl seines königlichen Vaters, der Großfürst-Thronfolger auf seinen Großvater. Schließlich dankte der König sehr bewegt seinen Kindern und Kindeskindern und schloß mit einen Toast auf den Kronprinzen und die Kronprinzessin.

Lissabon, 16. November. Die Corvette „Rainhade Portugal" und das Kanonenboot „Zambesi" gehen demnächst zur Verstärkung der portugiesischen Flotte an die ostafrikanische Küste ab.

Petersburg, 16. Novbr.*) Anläßlich angeblicher Enthüllungen des „Matin" über das Project eines französisch-russischen Bündnisses hebt das „Journal de St. Pétersbourg" hervor, es gebe doch auch für tendenziöse Insinuationen gewisse Grenzen. Rußland wünsche gewiß, daß Frankreich in Europa die ihm zukommende und für das allgemeine Gleichgewicht nothwendige Stellung wieder einehme, aber es sei überzeugt, daß die Aufrechterhaltung des Friedens im Interesse beider Länder liege. Durch seine Insinuationen schade der „Matin" sich selbst und der Sache, die zu vertheidigen er vorgebe.

General Ehrenrooth ist zum Ministerstaatssecretair in Finnland ernannt.

Bremen, 15. Novbr. Der Schnelldampfer „Fulda", Capt. R. Ringk, vom Norddeutschen Lloyd in Bremen, welcher am 3. November von Bremen und am 4. November von Southampton abgegangen war, ist gestern 3 Uhr Morgens wohlbehalten in Newyork angekommen.

*) Für einen Theil der Auflage wiederholt.

Letzte Post.

* **Berlin,** 16. Novbr. Der wegen Unterschlagung in Untersuchung befindliche Magistratsbureauvorsteher Lehmann hat Nichts mit der Kaiser Wilhelm-Stiftung zu thun. Er ist Kassirer zweier Berliner Privat-Vereine, des Vereins der Kaiser Wilhelm-Stiftung und der Victoria-National-Invalidenstiftung. Seine Unterschlagungen haben nur diese Vereine, nicht auch städtische Kassen betroffen. Bezüglich der letzteren ließ Oberbürgermeister v. Forckenbeck vorgestern eine außerordentliche Revision vornehmen, wobei keine Unregelmäßigkeit entdeckt wurde.

Zu Ehren des neuen Rectors der technischen Hochschule, Schlichting, fand gestern in Kroll's Etablissement ein großer Commers statt, an welchem als Vertreter des Ministeriums Geh. Rath Wehrenpfennig theilnahm.

In der Philharmonie fand gestern auf Einladung des geschäftsführenden Ausschusses für den Universitätsverband der Genossenschaft freiwilliger Krankenpflege im Kriege eine zahlreich besuchte Versammlung Studirender statt. Der Vorsteher, Director Wichern, wies darauf hin, daß der Verein von 680 Mitgliedern, welche er am 23. Januar d. J. zählte, jetzt auf 905 angewachsen sei. Ein Drittel dieser Zahl komme auf Berlin. Von den Mitgliedern haben 185 einen Vorbereitungs-Cursus von 6 Wochen und einen praktischen Krankenpfleger-Cursus von 4 Wochen durchgemacht. Im Ganzen haben seit Bestehen des Vereins 455 Mitglieder unter ärztlicher Leitung gearbeitet, wozu 60 Aerzte hilfreiche Hand geboten. Die Prüfungen vor dem Generalarzt und einem Oberstabsarzt seien gut ausgefallen. Es bestehen jetzt 13 Verbände an Hochschulen. Derjenige Berlins zähle jetzt 239 Mitglieder. Die Summe aller Genossenschafter belaufe sich auf 1431, wovon activ 905, ausgelernt 553. Der Beitritt stehe Jedem offen, welcher militärfrei sei und das 40. Lebensjahr noch nicht überschritten habe. Professor Bergmann verbreitete sich sodann lobend über das Wachsthum der Genossenschaft und des Verbandes und gab einen Ueberblick über die Behandlungsart von Wunden. Drei Dinge könnten namentlich gefährlich werden: die Hand, das Wasser, die Luft. Wasser sei nur unschädlich, nachdem es eine halbe Stunde lang gekocht. Schließlich wurde ein Telegramm an den Kaiser abgesandt.

In Hensel's Salon fand gestern wieder eine sehr erregte Frauenversammlung statt. Der Saal war früh schon so gefüllt, daß der anwesende Polizeilieutenant die Männer aufforderte, sich zu entfernen. Dem widersprach die Vorsitzende, Fräul. Jagert, in sehr lebhaften Ausdrücken, so daß sich der Polizeibeamte ihren Namen notirte. Frau Ihrer eröffnete sodann die Versammlung, übergab aber auf Wunsch der Versammelten, „der Stimme halber", den Vorsitz wieder an Fräul. Jagert. Frau Ihrer kritisirte sodann den Entwurf der Alters- und Invaliden-Versicherung. An der darauf folgenden Discussion betheiligten sich mehrere bekannte Socialdemokraten, welche den Entwurf schon darum für unannehmbar erklärten, weil bei seiner Herstellung die Arbeiter nicht gefragt worden seien. Schließlich wurde eine die Vorlage verwerfende Resolution gefaßt.

Die gesundheitliche Bedeutung der Knabenhandarbeit findet auch in den ärztlichen Kreisen Berlins immer mehr Beachtung. Die deutsche Gesellschaft für öffentliche Gesundheitspflege hat ihren Mitgliedern anempfohlen, die Bestrebungen des Berliner Hauptvereins zu unterstützen, auch durch Vorträge. Es bestehen jetzt in drei Gymnasien, im Falk-Real-Gymnasium, im Lessing- und Leibniz-Gymnasium Werkstätten, in denen Mittwoch und Sonnabend Nachmittags gearbeitet wird.

Handels-Zeitung.

* **Kaliindustrie.** In der kürzlich stattgehabten Generalversammlung der Verkaufsvereinigung der Chlorkaliumfabriken zu Leopoldshall-Stassfurt wurde berichtet, dass sich die abgelieferten Mengen Chlorkalium in der ersten Hälfte dieses Jahres auf 1081410 Ctr. zu 88 pCt. gegen 1062724 Ctr. im gleichen Zeitraum 1887 beziffern. Der Absatz im dritten Viertel dieses Jahres betrug 662160 gegen 569946 Ctr.

(Fortsetzung in der Beilage.)

Mit einer Beilage.

(Fortsetzung.)

gleichzeitig in 1887, somit 92214 Ctr. mehr. Die Ablieferungen für October d. J. dürften die Ziffer von 230000 Ctr. umfassen. Die Hervorbringung an Chlorkalium für 1888 stellt sich auf 2391088 Ctr. zu 80 Procent, hierzu der Vorrath von 191209 Ctr. zu 80 pCt. am 1. Januar d. J., ergiebt eine verfügbare Menge von 2582297 Ctr. Die Verkäufe für 1888 betrugen bis Ende October d. J. 2503961 Ctr., so dass noch 78336 Ctr. verfügbar blieben. Nach Abzug aller Verbandsunkosten ist ein durchschnittlicher Reinerlös von 6,53 M. für den Centner 80procentigen Chlorkaliums erzielt worden. Der Absatz von Chlorkalium für landwirthschaftliche Zwecke ist besonders nach Amerika sehr gestiegen und wird für 1888 ungefähr 500000 Ctr. gegen 370000 Ctr. 1887 betragen. Auch nach Belgien und dem nordöstlichen Frankreich hat sich der Absatz für den genannten Zweck wesentlich gehoben.

• **Gründungen in Argentinien.** Folgende neue Gründungen werden aus Buenos-Aires gemeldet: „The Argentine Land and Investment Company Lim." Capital: 1000000 Pfd. Sterl. in 250000 Actien zu 4 Pfd. Sterl. Zweck: Geschäfte in Grundeigenthum und beweglichen Gütern. — „Seguros Populares." Capital: 5000000. Zweck: Die Ausgabe von Versicherungspolicen gegen Feuersgefahr, auf Ernten, für Nichtverehelichung und Verwittwen von Frauen, für Todesfall sowie für Leibrenten. — „Gran Cocheria Rivadavia." Capital: 2500000 Pesos in 5000 Actien zu 500 Pesos. Zweck: Fuhrwerks- und Miethwagen-Unternehmung. — „Compania de hierro y acero de Liniers." Capital: 300000 Pesos in 600 Actien zu 500 Pesos. Zweck: Errichtung und Betrieb metallurgischer Etablissements. — „New Market Anglo-Argentina." Capital: 1000000 Pesos Gold, in 10000 Actien zu 100 Pesos. Zweck: Für Züchter, Landwirthe und Liebhaber einen Markt zum Kauf und Verkauf feiner Racethiere zu schaffen. — Im Ganzen beträgt das Capital dieser fünf Gesellschaften demnach über 14 Millionen Pesos.

• **Italienische Weinernte.** Ueber die diesjährige italienische Weinernte werden von amtlicher Seite folgende Angaben bekannt: „Ober- und Mittelitalien hatten im Allgemeinen eine gute Weinernte. In Piemont sind sowohl die Weiss- wie die Rothweine recht gut gerathen; nur an vereinzelten Orten, namentlich der Ebene, hat der falsche Mehlthau einigen Schaden angerichtet. In der Provinz Verona (Venetien) sind die Weissweine überreich gerathen, ebenso die Rothweine am Gardasee und im Valpolicella. Letzterer Wein wird heuer den Veltliner ersetzen, dessen Ernte schwach ausfiel. Toskana erzielte eine volle Ernte von voller Güte. Latium und die südlichen Gegenden an der adriatischen und Mittelmeerküste hatten keine überreichliche Ernte, dagegen befriedigt die Qualität. Die Verschnittweine von der adriatischen Küste sind aussergewöhnlich reich an Farbe und natürlicher alkoholischer Kraft. Sicilien und Sardinien hatten auch noch in der Menge bessere Ernten. Besonders gut gerathen sind die Verschnittweine von Syracus, Milazzo und Oristano."

• **Jute-Industrie.** Man schreibt der „Hamb. Börsen-Halle" von betheiligter Seite: Die signalisirte Steigerung in Jute-Geweben nimmt ihren Fortgang; Hessians Preise sind wiederum 4 pCt. und Tarpaulings 2 pCt. in die Höhe gegangen.

• **Breslauer Actien-Bierbrauerei.** Die diesjährige ordentliche Generalversammlung findet am 17. December d. J., Nachmittags 4 Uhr, statt. Näheres befindet sich im Inseratentheile.

• **Für die Waldenburger vierprocentigen Kreisanleihescheine III. Emission** ist die Herabsetzung des Zinsfusses auf 3½ pCt. genehmigt worden. Näheres siehe Inserat.

Verloosungen.

• **Finnländische 10 Thaler-Loose von 1868.** Prämienziehung am 1. November. Zahlbar am 1. Februar 1889. Prämien: 10000 Thaler. Serie 6690 Nr. 1. 1500 Thlr. Serie 7766 Nr. 20. Je 200 Thlr. Serie 125 Nr. 14, 1695 Nr. 19, 2320 Nr. 14, 2736 Nr. 11, 3130 Nr. 5, 3164 Nr. 8, 3623 Nr. 8, 6429 Nr. 14, 6608 Nr. 5, 6682 Nr. 13, 9355 Nr. 9, 9808 Nr. 14, 11088 Nr. 19, 11206 Nr. 16, 11599 Nr. 11, 11712 Nr. 6. Je 150 Thlr. Serie 268 Nr. 2, 1676 Nr. 4, 3105 Nr. 17, 3305 Nr. 16, 3403 Nr. 19, 5734 Nr. 3, 7049 Nr. 13, 7510 Nr. 11, 8133 Nr. 20, 9059 Nr. 19, 9878 Nr. 3, 11384 Nr. 13, 11451 Nr. 18, 11599 Nr. 16. Je 100 Thlr. Serie 125 Nr. 4, 1676 Nr. 14, 1779 Nr. 16, 2145 Nr. 8, 3151 Nr. 9, 3305 Nr. 20, 3520 Nr. 6, 4221 Nr. 15, 5547 Nr. 17, 5615 Nr. 15, 6700 Nr. 15, 7901 Nr. 14, 8152 Nr. 14, 8503 Nr. 20, 8986 Nr. 18, 9619 Nr. 18, 11599 Nr. 10, 15. Je 12 Thlr. alle übrigen in obigen Serien enthaltenen Nummern.

Börsen- und Handelsdepeschen

Special-Telegramme der Breslauer Zeitung.

Berlin, 16. Novbr. **Neueste Handelsnachrichten.** Die Bedingungen der neuen russischen Anleihe sind nunmehr einem Petersburger Telegramm der „Vossischen Zeitung" zufolge principiell vereinbart. Die betheiligten Institute und Häuser sind: Pariser Banken, zwei Londoner, drei Berliner, eine Amsterdamer und zwei Petersburger Banken. Der Ertrag der Anleihe diene grösstentheils zu Conversionszwecken, der kleinere verbleibende Restbetrag sei successive bis zum Juni einzuzahlen und finde zu durchaus friedlichen Zwecken Verwendung. — Die Actien der Zuckerfabrik Freistadt werden demnächst durch das Bankhaus Fromberg u. Co. hier eingeführt, die Dividende beträgt 14 Procent, das Actiencapital 1100000 M., der Reservefonds 71386 M. — Dem norddeutschen Salinenverbande mit der Centralstelle in Hannover ist jetzt auch die umfangreiche Lüneburger Saline beigetreten und ist damit völlige Einheitlichkeit in den Bestrebungen der Salineninteressenten erreicht. Es ist eine Erhöhung um 30 bis 40 Pf. pro Centner beschlossen, welche für die Consumenten wegen der Salzsteuer von 6 M. pro Centner eine Preissteigerung von 5 pCt. ausmacht, also kaum merkbar wird, während die Salinen ihre Producte 40 pCt. vortheilhafter absetzen werden. Es ist somit ein Wendepunkt zum Besseren in der Salz-Industrie Deutschlands eingetreten. — Unter der Firma Schlesische Holzindustrie-Gesellschaft (vormals Ruscheweyh und Schmidt) in Langenöls ist eine Actiengesellschaft eingetragen worden. Zweck der Gesellschaft ist der Erwerb und der Fortbetrieb der bekannten zu Langenöls bestehenden, den Herren Ruscheweyh und Schmidt gehörigen Fabrik für Möbel etc. Das Grundcapital der Gesellschaft beträgt vorerst 800000 M. — In der heute in Hamburg stattgehabten Petroleum-Auction wurde das ganze angebotene Quantum zum Preise von 790 exclusive Zoll verkauft. — Die Allgemeine Elektricitäts-Gesellschaft ist an der Begründung der Aluminium-Industrie-Actien-Gesellschaft mit einem Sechstel betheiligt. — Die hiesige Brauerei Königstadt vertheilt 9 pCt. — Der Geschäftsbericht der Allgemeinen Elektricitäts-Gesellschaft ergiebt einschliesslich des Gewinnvortrags aus 1886 nach Abzug der Abschreibungen und Unkosten einen Reingewinn von 1073796 Mark. Es wird vorgeschlagen, nach der Dotirung des gesetzlichen Reservefonds mit 53689 M. das Rückstellungs-Conto durch Dotirung mit 107431 M. auf 150000 M. zu erhöhen und eine ausserordentliche Reserve von 90000 M. zu schaffen, ferner eine Dividende von 7 pCt. pro anno gleich 10½ pCt. pro rata temporis auf Actien der 1. Emission mit 525000 Mark zur Vertheilung zu bringen. Die Bauzinsen-Coupons und Actien der 2. Emission über insgesammt 210000 Mark sind aus den Erträgen der verflossenen Geschäftsepoche ohne Belastung des Besitzes gezahlt und seit dem Fälligkeitstermin d. J., 1. Juli, zur Einlösung gebracht worden. Für die Tantième des Aufsichtsrathes und des Vorstandes sind je 5 Procent Dividende, zusammen 52500 M., zu verwenden, während 13000 M. als Gratification für die Beamten und 13250 Mark zur Gründung von Krankenkassen und Pensionsfonds zur Verfügung zu stellen beantragt wird.

Berlin, 16. November. **Fondsbörse.** Die Baissepartei fand auch heute wenig oder gar keine Opposition und vermochte daher mit verhältnissmässig geringen Blancoabgaben einen weiteren Druck auf das Coursniveau auszuüben. Die Mittel zur Verflauung der Stimmung boten wie gestern der Geldmarkt einerseits, die Politik andrerseits, und zwar wurde über den Geldmarkt in alarmirenden Londoner Meldungen berichtet. Die politische Weltlage sollte nach Auslassung der „Köln. Ztg." zu erneuten Bedenken Veranlassung geben. Allerdings scheint es, als ob auf dem Londoner Geldmarkt die Zustände in nächster Zeit sich schwierig gestalten können, da immer noch Goldabfluss meist nach Südamerika gemeldet wird. Gestern sind aus der englischen Bank 687000 Pfund Sterling entnommen, heute soll abermals ein Abfluss von 500000 Pfund stattgefunden haben, ein Gerücht, welches an der Börse mit grosser Bestimmtheit auftrat, dessen Bestätigung durch directe, sichere Londoner Meldungen aber bis zum Schluss der Geschäftszeit nicht eingelaufen war. Man fürchtet nach Alledem, dass die Bank von England sich in Kurzem genöthigt sehen wird, den Zinsfuss zu erhöhen, und dass diese Eventualität auch auf die hiesigen Verhältnisse stark zurückwirken dürfte. Auch der Umstand, dass die Notirung der englichen Consols heute zurückgegangen, gab Anlass zur Beunruhigung. Ausserdem wurde noch verbreitet, dass ein hiesiger Grossspeculant grosse Posten Effecten auf den Markt geworfen. Schliesslich gab es auch eine Version, dass unsere Regierung dem Abschlusse der russischen Anleihe auf dem französischen Geldmarkt durchaus unsympathisch gegenüberstehe und eine Art künstlicher Versteifung des Geldmarktes behufs Vereitelung des ganzen Projectes in Scene gesetzt habe. Heute hat sich freilich noch nichts ereignet, was die scheinbar sorgenvolle Physiognomie der Börse erheitern könnte. Die Baissepartei behauptete das Feld, die Course blieben bis zum Schluss matt. Am hiesigen Platze erfuhren die Geldverhältnisse im Vergleich zu gestern keinerlei Veränderung, wenngleich sich der Privatdiscont um ⅛ pCt. auf 3⅜ pCt. erhöhte. Gold ist der Reichsbank in Berlin heute nicht entnommen. — Credit ultimo 159,75—60,00—60,90, Nachbörse 158,50 (— 3,10), Commandit ultimo 219,90—19,75—20,40, Nachbörse 218,25. — Der Rentenmarkt documentirt speciell für Egypter matte Tendenz, was hauptsächlich auf ungünstige Londoner Meldungen zurückzuführen ist. Der Cours wich heute bis 81⅞, Ungarn büssten ⅜ pCt., Italiener nur ⅛ pCt. ein. Von russischen Fonds waren alte und 1880er am meisten gedrückt; 1884er gingen auf 99 zurück. Der Cours der russischen Noten hat sich bis 205¾ ermässigt. Noten ultimo 206,50—5,75—6,00, Nachbörse 205,25 (— 2,75); Alte Russen 98,10, Nachbörse 97,75 (— 0,65); 1880er Russen 86,10—86,25—86,00, Nachbörse 85,90; 1884er Russen 99,40—99,25, Nachbörse 99,10. Recht belebt zeigten sich neue Türken, deutsche Fonds waren sehr still; 4procentige Consols gewannen 10 Pf., 4procentige Reichsanleihe gab 15 Pf. nach. Auf dem Bahnenmarkte zeigte sich Anfangs recht gute Stimmung für Franzosen, dieselben stiegen von 106½ bis 107⅛, später erfolgte aber wieder ein Rückgang bis 106⅝. Auch Duxer wurden anfangs zu steigenden Coursen gehandelt, später wieder empfindlich gedrückt. Lombarden, Elbethalbahn, Galizier u. s. w. blieben sämmtlich hinter gestrigen Schlussnotizen zurück. Die deutschen Eisenbahn-Actien, Mecklenburger, Lübecker, Mainzer, Marienburger und Ostpreussen wurden um 1 pCt. und mehr gedrückt. Freierer Verkehr still. Berg- und Hüttenwerke niedriger. Dortmunder ultimo 87,80—88,40—87,90, Nachbörse 87,40, Bochumer 175,10—75,75—75,00, Nachbörse 174,50 (— 1,00), Laurahütte 125,25—25,50—24,90, Nachbörse 124,25 (— 1). Andere Industriewerthe schwach. Brauereien still, nur wenig verändert.

Berlin, 16. Nov. **Productenbörse.** In den gestern gesshilderten Verhältnissen hat sich nichts geändert. Die Baisseneigung des hiesigen Verkehrs verschaffte sich heute weiter Ausdruck, trotzdem von auswärtigen Märkten keineswegs flaue, zum Theil sogar festere Berichte vorlagen. Die Engagementsverhältnisse in allen Getreidearten scheinen auch dazu angethan, besagter Neigung Vorschub zu leisten. — Loco Weizen still. Im Terminverkehr griff nach leidlich festem Beginn gründlich flaue Tendenz Platz. Waren schon in den letzten Tagen Reflectanten für nahe Lieferung knapp, so trat das heute noch empfindlicher zu Tage, als die Platzhausse direct und indirect mit Verkäufen im Markte war. Die Preise wichen in Folge dessen rapide und stellten sich nach Schluss ca. 5 M. niedriger als gestern. — Loco Roggen hatte kleinen Umsatz zu wenig veränderten Preisen. Im Terminhandel wirkten die Vorgänge im Weizenmarkte verflauend. Die Realisations-Offerten waren überwiegend und veranlassten einen Rückschlag von reichlich 1 M., mit welchem der Markt in matter Tendenz schloss. Loco Hafer matt. Termine 1 M. niedriger. — Roggenmehl 15 Pf. billiger. — Mais ruhig. — Kartoffelfabrikate fest. — Rüböl ging zu schwankenden, durchschnittlich aber etwas niedrigeren Preisen mässig um. — Petroleum still. — Spiritus bei wenig belebtem Geschäft leidlich behauptet. Effective Waare notirte 30—40 Pf. niedriger.

Posen, 16. Novbr. Spiritus loco ohne Fass (50er) 51,60 M., do. (70er) 32,10 M. Tendenz: Geschäftslos. Wetter: Schön.

Hamburg, 16. Novbr., 11 Uhr Vorm. **Kaffee.** (Vormittagsbericht.) Good average Santos per November 74¾, per Decbr. 74½, per März 71¾, per Mai 71¾. Tendenz: Fest.

Havre, 16. Nov., Vorm. 10 Uhr. **Kaffee.** (Telegramm der Hamburger Firma Peimann, Ziegler & Co.) Kaffee in Newyork schloss mit 5 Points Baisse. Rio 15000 Sack, Santos 11000 Sack, Recettes für gestern.

Havre, 16. Novbr. Vorm. 10 Uhr 30 Min. **Kaffee.** (Telegramm der Hamburger Firma Peimann, Ziegler & Co.). Good average Santos per November 88, 25, per December 88, 25, per März 87, —. — Tendenz: Ruhig.

Magdeburg, 16. Novbr. **Zuckerbörse.** Termine per November 13,25—13,20 M. bz., 13,22 M. Br., per December 13,20—13,12 M. bez. Gd., 13,15 M. Br., per Januar 13,25—13,17 M. bez. Gd., 13,20 M. Br., per Januar-März 13,25 M. Br., 13,22 M. Gd., per März-Mai 13,40 M. Br., 13,32 M. Gd., April-Mai 13,40 M. bez. Br., 13,37 M. Gd. Tendenz: Matt.

Paris, 16. Nov., Nachm. **Zuckerbörse.** Rohzucker 88° behauptet, loco 34,50, weisser Zucker behauptet, per Nov. 37,80, per Decbr. 38,25, per Jan.-April 38,80, per März-Juni 39,50.

London, 16. Novbr., 12 Uhr 3 Minuten. **Zuckerbörse.** Eher Verkäufer. Bas. 88%, per November 13, 3 + ½, per December 13, 3 + ½, per Januar 13, 3 + ½, per Januar-März 13, 3 + ½.

London, 16. Novbr. Zuckerbörse. 96 proc. Javazucker 16, ruhig. Rüben-Rohzucker 13¼, ruhig.

Newyork, 15. Novbr. **Zuckerbörse.** Unverändert.

Glasgow, 16. November. **Roheisen.**	15. Novbr.	16. Nov.
(Schlussbericht.) Mixed numbers warrants.	41 Sh. 3½ D.	41 Sh. 2 D.

Börsen- und Handels-Depeschen.

Berlin, 16. November, 3 Uhr 10 Min. [Dringliche Original-Depesche der Breslauer Zeitung.] Flau.

Cours vom	15.	16.	Cours vom	15.	16.
Oesterr. Credit..ult.	160 62	158 50	Mainz-Ludwigsh. ult.	107 50	107 —
Disc.-Command..ult.	220 75	218 25	Drtm.UnionSt.Pr.ult.	88 25	87 62
Berl.Handelsges. ult.	171 75	169 75	Laurahütte.....ult.	125 37	124 25
Franzosen......ult.	107 12	106 12	Egypter........ult.	82 25	81 75
Lombarden.....ult.	42 37	41 50	Italiener........ult.	95 62	95 50
Galizier........ult.	88 25	87 87	Ungar.Goldrente ult.	84 25	83 62
Lübeck-Büchen .ult.	171 —	171 —	Russ. 1880er Anl. ult.	86 50	85 87
Marienb.-Mlawka ult.	91 37	90 50	Russ. 1884er Anl. ult.	99 62	99 —
Ostpr.Südb.-Act. ult.	125 62	124 50	Russ.II.Orient-A. ult.	62 25	61 25
Mecklenburger..ult.	156 75	155 75	Russ.Banknoten.ult.	208 25	205 —

Berlin, 16. November. [Schlussbericht.]

Cours vom	15.	16.	Cours vom	15.	16.
Weizen. Weichend.			Rüböl. Flauer.		
November-Decbr.	187 75	183 75	November-Decbr.	58 50	58 30
April-Mai.......	206 —	204 —	April-Mai........	58 —	57 80
Roggen. Niedriger.					
November-Decbr.	154 75	153 50			
December.......	154 75	153 50	Spiritus. Ruhig.		
April-Mai.......	159 50	158 50	do. 70er...........	34 —	33 60
Hafer.			do. 50er..........	53 10	52 80
November-Decbr.	135 —	134 75	do. Novbr.-Decbr.	52 70	52 60
April-Mai.......	139 25	138 50	do. April-Mai....	54 90	54 90

Stettin, 16. November. — Uhr — Min.

Cours vom	15.	16.	Cours vom	15.	16.
Weizen. Still.			Rüböl. Behauptet.		
Novbr.-Decbr....	189 50	190 —	November.......	57 50	57 50
April-Mai.......	198 —	197 50	April-Mai........	57 50	57 50
Roggen. Matt.			Spiritus.		
Novbr.-Decbr....	152 50	151 50	loco mit 50 Mark		
April-Mai.......	156 50	155 50	Consumsteuer belast.	53 30	52 80
			loco mit 70 Mark	33 70	33 30
Petroleum.			November-Decbr.	33 —	32 70
loco (verzollt)....	12 50	12 50	April-Mai.......	35 50	35 20

Liverpool, 16. Novbr. [Baumwolle.] (Schluss.) Umsatz 10000 Ballen, davon für Speculation und Export 1000 Ballen. Angeboten

Berlin, 16. Nov. [Amtliche Schluss-Course.] Schwach.

Cours vom	15.	16.
Eisenbahn-Stamm-Actien.		
Galiz. Carl-Ludw.-B.	88 90	88 —
Gotthardt-Bahn....	124 50	124 30
Lübeck-Büchen....	171 20	170 70
Mainz-Ludwigshaf..	107 50	107 20
Mittelmeerbahn...	121 20	121 20
Warschau-Wien....	180 20	179 10
Eisenbahn-Stamm-Prioritäten.		
Breslau-Warschau..	57 60	57 90
Ostpreuss. Südbahn.	118 70	118 75
Bank-Actien.		
Bresl.Discontobank.	109 10	109 —
do. Wechslerbank.	101 —	101 60
Deutsche Bank.....	169 —	167 70
Disc.-Command. ult.	220 90	218 75
Oest.Cred.-Anst. ult.	160 —	159 40
Schles. Bankverein.	123 —	123 —
Industrie-Gesellschaften.		
Bismarckhütte.....	168 90	168 —
Bochum.Gussstahl.ult	175 50	175 —
Brsl.Bierbr.Wiesner	42 —	41 50
do.Eisenb.Wagenb.	178 —	177 —
do. Pferdebahn...	139 25	— —
do. verein.Oelfabr.	92 50	92 50
Cement Giesel.....	160 —	160 —
Donnersmarckh....	61 75	60 70
Dortm. Union St.-Pr.	88 30	87 90
Erdmannsdrf.Spinn.	93 70	93 —
GörlEis.-Bd.(Lüders)	176 10	175 20
Hofm.Waggonfabrik	167 60	166 60
Kramsta Leinen-Ind.	134 70	134 70
Laurahütte........	125 20	124 50
Obschl. Chamotte-F.	154 20	154 20
do. Eisb.-Bed.	108 30	107 60
do. Eisen-Ind.	200 —	198 25
do. Portl.-Cem.	145 75	— —
Oppeln. Portl.-Cemt.	125 20	125 —
Redenhütte St.-Pr..	120 —	118 75
do. Oblig...	115 —	114 90
Schlesischer Cement	219 —	218 20
do. Dampf.-Comp.	132 70	132 50
do. Feuerversich.	— —	— —
do. Zinkh. St.-Act.	146 —	144 90
do. St.-Pr.-A.	146 —	145 —
Tarnowitzer Act....	— —	— —
do. St.-Pr..	— —	— —

Cours vom	15.	16.
Inländische Fonds.		
D. Reichs-Anl. 4%	108 20	108 10
do. do. 3½%	103 30	103 30
Posener Pfandbr.4%	102 —	102 —
do. do. 3½%	101 20	101 40
Preuss.4%cons.Anl.	107 80	107 70
do. 3½% dto.	104 —	104 —
do. Pr.-Anl. de55	169 50	169 10
do3½%St.-Schldsch	101 20	101 50
Schl.3½%Pfdbr.L.A	101 80	101 70
do. Rentenbriefe..	104 60	104 50
Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.		
Oberschl.3½%Lit.E.	— —	101 —
do. 4½% 1879	103 90	— —
R.-O.-U.-Bahn4%II.	— —	— —
Ausländische Fonds.		
Egypter 4%......	82 30	82 —
Italienische Rente..	95 90	95 90
Mexikaner........	90 —	89 90
Oest. 4% Goldrente	91 90	91 90
do. 4⅕% Papierr.	68 10	67 90
do. 4⅕% Silberr.	69 —	68 90
do. 1860er Loose.	118 60	118 50
Poln. 5% Pfandbr..	61 20	60 40
do. Liqu.-Pfandbr.	55 —	54 80
Rum. 5%Staats-Obl.	94 80	94 80
do. 6% do. do.	106 50	106 30
Russ. 1880er Anleihe	86 50	86 20
do. 1884er do.	99 70	99 40
do. 4½B.-Cr.-Pfbr.	91 70	91 40
do. 1883er Goldr.	114 50	114 10
do. Orient-Anl. II.	62 20	61 90
Serb. amort. Rente	81 90	81 70
Türkische Anleihe.	15 30	15 30
do. Loose........	39 50	39 70
do. Tabaks-Actien	95 50	95 —
Ung. 4% Goldrente	84 40	83 90
do. Papierrente ..	76 50	76 20
Banknoten.		
Oest. Bankn. 100 Fl.	166 70	167 25
Russ.Bankn. 100SR.	208 10	206 20
Wechsel.		
Amsterdam 8 T....	168 55	— —
London 1 Lstrl. 8 T.	20 34½	— —
do. 1 „ 3 M.	20 23	— —
Paris 100 Frcs. 8 T.	80 50	— —
Wien 100 Fl. 8 T.	166 75	166 95
do. 100 Fl. 2 M.	165 50	165 65
Warschau 100SR 8 T.	207 80	205 40

Privat-Discont 3⅜ %.

Wien, 16. November. [Schluss-Course.] Behauptet.

Cours vom	14.	16.	Cours vom	14.	16.
Credit-Actien..	307 —	306 —	Marknoten........	59 85	59 85
St.-Eis.-A.-Cert.	251 40	254 50	4% ung. Goldrente.	101 22	100 95
Lomb. Eisenb..	102 80	99 —	Silberrente........	82 70	82 60
Galizier.......	211 —	210 —	London...........	122 —	122 05
Napoleonsd'or.	9 66	9 66	Ungar. Papierente..	92 20	91 95

Paris, 16. November. 3% Rente 83, 17½. Neueste Anleihe 1872 104, 65. Italiener 96, 70. Staatsbahn 546, 25. Lombarden —, —. Egypter 410, 31. Träge.

Paris, 16. Nov., Nachm. 3 Uhr. [Schluss-Course.] Schwach.

Cours vom	15.	16.	Cours vom	15.	16.
3proc. Rente.......	83 22	83 05	Türken neue cons..	15 50	15 37
Neue Anl. v. 1886.	— —	— —	Türkische Loose..	— —	— —
5proc. Anl. v. 1872.	104 70	104 52	Goldrente, österr..	91⅜	91½
Italien. 5proc. Rente	96 95	96 60	do. ungar. 4pCt.	85¼	85 —
Oesterr. St.-E.-A....	546 25	545 —	1877er Russen....	— —	— —
Lombard. Eisenb.-A.	220 —	216 25	Egypter........	410 31	408 75

London, 16. November. Consols 96, 75. 1873er Russen 100, 75. Egypter 80, 75. Milde.

London, 16. Novbr., Nachm. 4 Uhr. [Schluss-Course.] Platzdiscont 3⅛ pCt. Matt.

Cours vom	15.	16.	Cours vom	15.	16.
Consolsp.2¾%April	97 01	96 15	Silberrente........	69 —	69 —
Preussische Consols	107 —	107 —	Ungar. Goldr. 4proc.	84⅛	83¾
Ital. 5proc. Rente...	95⅞	95⅝	Oesterr. Goldrente.	— —	— —
Lombarden.......	8¾	8⅝	Berlin............	— —	— —
5proc.Russen de 1871	— —	— —	Hamburg 3 Monat.	— —	— —
5proc.Russen de 1873	100⅞	100½	Frankfurt a. M.....	— —	— —
Silber...........	— —	— —	Wien.............	— —	— —
Türk. Anl., convert.	15⅜	15⅛	Paris............	— —	— —
Unificirte Egypter..	80⅞	80⅝	Petersburg........	— —	— —

Frankfurt a. M., 16. November. Mittag. Credit-Actien 254, —. Staatsbahn 211, 37. Lombarden —, —. Galizier 175, 37, Ungarische Goldrente 84, 10. Egypter 82, 10. Laura —, —. Schwach.

Köln, 16. November. [Getreidemarkt.] (Schlussbericht.) Weizen loco —, per November 20, 35, per März 21, 30. Roggen loco —, per November 15, 55, März 16, 30. Rüböl loco 63, 50, per Mai 60, —, Hafer loco 14, 50.

Hamburg, 16. Novbr. [Getreidemarkt.] (Schlussbericht.) Weizen loco ruhig, holstein. loco 158—168. Roggen loco flau, mecklenburgischer loco 170—180, russischer loco ruhig, 104—109. Rüböl fest, loco 60. Spiritus flau, per November-December 22¾, per Decbr.-Jan. 22, per April-Mai 23, per Mai-Juni 23¼. — Wetter: Trübe, wärmer.

Amsterdam, 16. Novbr. [Getreidemarkt.] (Schlussbericht.) Weizen loco unverändert, per Novbr. —, per März 235. Roggen loco niedriger, per März 135, per Mai —, Rüböl loco 34¼, per Decbr. 33¾, per Mai 1889 33. Raps per Frühjahr —.

Paris, 16. Novbr. [Getreidemarkt.] (Schlussbericht.) Weizen ruhig, per November 26, 60, per December 26, 80, per Januar-April 27, 80, per März-Juni 28, 40. — Mehl ruhig, per November 61, 30, per December 61, 80, per Januar-April 62, 80, per März-Juni 63, 40. — Rüböl behauptet, per Novbr. 76, —, per December 75, 25, per Januar-April 72, 25, per März-Juni 70, —. — Spiritus ruhig, per November 41, 25, per Decbr. 41, 25, per Januar-April 41, 75, per Mai-August 43, —. — Wetter: Bedeckt.

London, 16. Nov. [Getreidemarkt.] (Schlussbericht.) Weizen sehr träge, fast nominell. Hafer eher williger. Malzgerste träge, Uebriges stetig. Fremde Zufuhren: Weizen 69260, Gerste 26540, Hafer 25340. Regen.

Abendbörsen.

Wien, 16. Novbr., Abends 5 Uhr 35 Min. Oesterr. Credit-Actien 304, 40. Marknoten 59, 90. 4proc. Ung. Goldrente 100, 80. Galizier 209, 75. Berlin drückte.

Frankfurt a. M., 16. Novbr., Abends 7 Uhr 14 Min. Credit-Actien 253, 12, Staatsbahn 210, 75, Lombarden 82, Galizier 175, Ung. Goldrente 83, 90, Egypter 81, 90. Befestigt.

Hamburg, 16. Novbr., 8 Uhr 55 Min. Abends. Credit-Actien 253, Staatsbahn 526, Lombarden 204½, Laura 124¼, Disconto-Gesellschaft 218½, Ostpreussen 124¾. Mecklenburger 155¼, Russ. Noten 205. Befestigt.

Marktberichte.

F. E. **Colonialwaarenmarkt. Breslau,** 16. November. [Wochenbericht.] Der Umfang des Geschäftsganges hatte sich der Vorwoche gegenüber wenig verändert und ist auch in den gegenwärtig abgelaufenen acht Tagen recht leidliche Waarenfrage an den Markt getreten. Bei Zucker haben sich für sämmtliche gemahlene Marken die vorwöchentlichen Preise stramm behauptet, Brodzucker waren loco fast gar nicht erhältlich und sind auf Lieferung im nächsten Monat notizhöher als in der Vorwoche gehalten und bezahlt worden. Farbige Farine waren in gesuchten besseren Qualitäten angenblicklich nicht zu beschaffen. Von Kaffee sind entsprechend den auswärtigen Notirungen auch die hiesigen in den ersten Tagen unverändert fest geblieben, in er andern Wochenhälfte Domingos und Campinas, letztere soweit

solche überhaupt am Markte waren, eher preissteigend gewesen. Von Gewürzen war Singaporepfeffer mehr gesucht als angeboten und sehr notizfest geblieben. Auf dem Heringsmarkte hatte sich weder in den Notirungen noch im Geschäftsgange nennenswerthe Veränderung gezeigt. Fett war stärker angeboten als gefragt und in der Notiz etwas billiger gegangen. Von Petroleum war kaukasisches loco nur knapp am Markte, auch amerikanisches augenblicklich nicht übermässig angeboten und die Notiz vollständig vorwöchentlich.

W. T. B. **Bradford,** 15. November. Wolle stetig, ruhiger, feine Colonialwolle eher theurer, Mohairwolle flauer, Exportgarne ruhiger, in Stoffen gutes Geschäft.

Schifffahrtsnachrichten.

• **Odersohiffahrt.** [Frankfurter Gütereisenbahn-Gesellschaft.] Eingetroffen am 10. d. Mts.: Dampfer „Prinz" mit 10 leeren Fahrzeugen ab Brieskow; am 11. d. Mts.: Dampfer „Anna" mit 5 bel. ab Hamburg; am 12. d. Mts.: Dampfer „Silesia" mit 1 bel. ab Stettin; am 13. d. Mts.: Dampfer „Adler" mit 3 bel. ab Stettin, 1 leeren ab Reichwald; Dampfer „Anna" mit 2 bel. ab Hamburg, 1 bel. ab Stettin, 1 leeren ab Berlin; Dampfer „Cüstrin" mit 3 bel. Fahrzeugen ab Stettin.

Abgeschwommen: Am 12. d. Mts.: Dampfer „Prinz Carl" nach Glogau; Dampfer „Anna" und „Silesia" nach Dyhernfurth zur Nachholung ihrer restlichen Fahrzeuge.

Vom Standesamte. 16. November.

Aufgebote.

Standesamt I. **Kraske,** Paul, Haushälter, k., Junkernstr. 13, **Schücke,** Anna, k., ebenda.

Sterbefälle.

Standesamt I. **Schär,** Gottfried, Schneider, 58 J. — **Wittner,** Gertrud, T. d. Maurers Franz, 10 J. — **Leidgebel,** Marie, Particuliere, 68 J. — **Leist,** Amalie, geb. Langenberg, verw. Taubstummenlehrer, 65 J. — **Sternagel,** Clara, geb. Seegner, Schuhmachermstrfr., 41 J. — **Alter,** Hedwig, geb. Alt, Kutscherfrau, 48 J. — **Bracker,** August, Böttchermstr., 79 J. — **Langner,** Anna, Dienstmädchen, 40 J. — **Willner,** Selma, T. d. Postbriefträgers Reinhold, 4 J. — **Nowitzki,** Hedwig, T. d. Töpfergesellen Hugo, 3 J. — **Rzezacz,** Oscar, S. d. Tischlers Franz, 1 J. — **Poppe,** Hedwig, T. d. Arbeiters Josef, 6 M.

Standesamt II. **Haupt,** Hedwig, T. d. Kürschnermstrs. Franz, 5 M. — **Gembus,** Frieda, T. d. Arb. Hermann, 7 M. — **Liebetanz,** Gertrud, T. d. Seilers Franz, 16 T. — **Kluge,** Hermann, S. d. Maurers Carl, 9 W. — **Kleß,** Albert, Arbeiter, 41 J. — **Pohl,** Margarethe, T. d. Kaufmanns Emil, 3 J. — **Garbotz,** Hermann, Schlosser, 35 J. — **Kunert,** Augustin, Gymnasiast, 21 J. — **Eilenberg,** Julie, T. d. Kaufm. Israel, 8 J. — **Stephan,** Robert, S. d. Bremsers August, 3 J. — **Kasper,** Robert, Kaufmann, 47 J. — **Schelske,** Susanna, geb. Dworek, Häuslerfrau, 63 J. — **Kretschmer,** Alfred, S. d. Bäckermstrs. Ferdinand, 2 J. — **Heckel,** Marie, geb. Böhk, Getreidehändlerwittwe, 61 J. — **Schön,** Olga, T. d. Maurermeisters Emil, 10 J. — **Pohl,** Clara, T. d. Hilfsschreibers Albert, 1 J.

Estey Organs, Beste **Harmoniums** der Welt, empfiehlt von 250 Mk. an, Kataloge **gratis** u. frco., [5778] **Theodor Lichtenberg,** Piano-Magazin, Zwingerpl. 2.

Gemälde-Ausstellung Lichtenberg, Museum.
Neu. — **Otto Sinding.** — Entrée 1 Mk. [5777]
60 Bilder u. Scenen aus Lofoten.

Breslau, den 10. November 1888.

Schlesische Prinz Friedrich Wilhelm-Stiftung.

Nach den Bestimmungen des Statuts vorgenannter Stiftung werden alljährlich aus den Einkünften des Stiftungsfonds Stipendien für junge Leute aus der Provinz Schlesien bewilligt, welche sich für die **Landwirthschaft** oder die **Gewerbe** ausbilden wollen, und zwar:

a. Stipendien bis 360 M. zum Besuch einer höheren landwirthschaftlichen Lehranstalt oder eines höheren gewerblichen Instituts;
b. Stipendien bis 300 M. zum Besuch von Ackerbauschulen oder Handelsschulen und gewerblichen Lehranstalten;
c. Unterstützungen Behufs Erlernung eines Handwerks oder zur Vervollkommnung in demselben.

Die Bewerber um solche Stipendien haben ihre diesfälligen Gesuche unter **Beifügung von Zeugnissen über ihre bisherige Vorbildung** und unter **beglaubigter Angabe ihrer Familien- und Vermögens-Verhältnisse** an den geschäftsführenden Curator General-Landschafts-Director Grafen **von Pückler-Burghauß** bis zum 15. December d. J. einzureichen. [2456]

Gesuche, **denen beglaubigte Zeugnisse nicht beiliegen, können nicht berücksichtigt werden.**

Das Curatorium
der Schlesischen Prinz Friedrich Wilhelm-Stiftung.

Die **Gebrannten Java-Kaffees** von **A. Zuntz sel. Wwe.,** Königl. Hoflieferant, Bonn, Berlin, Antwerpen, geniessen in Folge ihres bekannten **feinen Aromas,** ihrer **hohen Ergiebigkeit** und absoluten **Reinheit** dauernd die Gunst und den Vorzug des consumirenden Publikums. Niederlagen in allen Städten Deutschlands.

Gottes Güte schenkte uns heute ein munteres Töchterchen. [7191]
Breslau, den 16. November 1888.
Konrad,
Diakonus, und Frau.

Die glückliche Geburt eines Knaben zeigen ergebenst an [2463]
J. Ehrlich und Frau, geb. **Kaim.**
Kattowitz.

Nach Gottes unerforschlichem Rathschluß verschied gestern Abend nach kurzem aber schwerem Leiden unsere innig geliebte Gattin, Mutter, Schwester, Groß- und Schwiegermutter,

Frau Linna Katz,
geb. **Friedenstein,**
im 58. Lebensjahre.

Um stille Theilnahme bitten
Die tiefbetrübten Hinterbliebenen.
Breslau, den 16. Nov. 1888.
Beerdigung: Sonntag, den 18. d. M., Nachm. 2 Uhr, vom Trauerhause Sadowastr. 61, III.

Heut Nacht 3 Uhr verschied am Herzschlag unser lieber Gatte, Vater und Schwager, der Kaufmann

Robert Kasper,
im Alter von 46 Jahren.

Dies zeigen allen Freunden und Bekannten mit der Bitte um stille Theilnahme an [7185]
Die trauernden Hinterbliebenen.
Breslau, den 15. Novbr. 1888.
Beerdigung: Sonntag, Nachmittag 2 Uhr.
Trauerhaus: Friedrichstr. 69.

Ein sanfter Tod endete heute Nachmittag 3 Uhr die Leiden unserer guten Schwester, Tante und Großtante, der verwittweten

Frau S. Marbe,
geb. **Hamburger,**
was hiermit im Namen der Hinterbliebenen anzeigt
Sophie Pariser
[2464] als Schwester.
Hirschberg i. Schl.,
den 15. November 1888.

Am 5. d. Mts. verschied unser hochgeschätztes Ehrenmitglied, der frühere Director des theol. College J. S. Montefiore in Ramsgate, [7183]

Herr Dr. Louis Loewe,
Mitglied der königl. asiatischen und anderer Gesellschaften.

Der Verewigte, erfüllt von den edelsten Gesinnungen, hat unserem Bruderbunde mehr als vier Decennien angehört und diesem stets sein warmes, hingebendes Interesse bekundet.

Wir betrauern den Verlust eines uns theuern Mitgliedes, dessen Andenken wir allezeit hoch in Ehren halten werden.

Breslau, den 15. November 1888.
Der Vorstand der Zweiten Brüder-Gesellschaft.

Heut früh 4 Uhr entschlief sanft nach Empfang der heiligen Sterbesacramente in fast vollendetem 86. Lebensjahre nach 63jähriger glücklicher und zufriedener Ehe unser inniggeliebter Gatte, Vater, Gross- und Urgrossvater, der Rittergutsbesitzer [5772]

Rudolf Miketta

auf Januschkowitz. Um stille Theilnahme bittend, zeigen dies anstatt jeder besonderen Meldung ergebenst an

Die tiefbetrübten Hinterbliebenen.

Januschkowitz, den 16. November 1888.

Beisetzung in der Familiengruft zu Januschkowitz Montag, den 19. November, Vormittags 11 Uhr.

Nachruf.

Dinstag, den 13. d. M., Abends 11 Uhr, wurde in Folge eines Lungenschlages der Knappschaftsarzt, Herr

Friedrich Fischer,

im Alter von 74 Jahren und 3 Monaten, plötzlich, wenn auch nicht unerwartet, aus unserer Mitte gerissen. Seine treue Hingabe an unsern Verein, an dessen Wiege er bei der Begründung gestanden, den er bis an sein Lebensende zu fördern bemüht war, und dessen Wohl und Wehe ihm so sehr am Herzen lag, sein unermüdliches Wirken und seine rastlose Thätigkeit für die Erreichung des Zieles der Gesang-Vereine überhaupt sichern ihm ein bleibendes Andenken nicht nur bei den Mitgliedern des hiesigen Männer-Gesang-Vereins, sondern auch bei den Angehörigen des Sängerbundes des oberschlesischen Berg- und Hütten-Districts, ja bei den Sangesbrüdern in ganz Schlesien, denen der Verstorbene eine bekannte Persönlichkeit war, da er kein grösseres Gesangfest zu versäumen pflegte und bei den gemeinsamen Berathungen gewöhnlich unsern Verein vertrat, den er als Vorsitzender lange Jahre geleitet hat und dessen Ehrenpräsident er zuletzt war. Wir verlieren in dem Hingeschiedenen eins unsrer eifrigsten Mitglieder, einen treuen Berather, einen ernsten und strengen Ermahner, aber auch einen guten Gesellschafter, der mit unterhaltenden Erzählungen, kurzweiligen Scherzen und launigen Einfällen die ernste Arbeit zu würzen verstand. Sein Andenken wird bei Allen, die ihn näher kannten, unvergesslich sein.

Leicht sei ihm die Erde!

Königshütte OS., den 15. November 1888. [5773]
Der Männer-Gesang-Verein.

Normal-Unterzeuge
billigste Quelle
[5377] **bei**
Hoflieferant
Albert Fuchs,
49 Schweidnitzerstraße 49.

Architekten
liefert **Vorlage-Werke** [7172]
Gewerbe-Buchhandlung,
Breslau, Tauentzienstraße 69.
Auf Wunsch Ansichtssendung.

Breslauer Mosaik-Platten-Fabrik Max Breier Lehmdamm 48

Echte [6634]
Wiener Schuhwaaren!
Größte Auswahl.
W. Epstein,
Ring 52, Naschmarktseite, **Neubau.**
Eigene Reparatur-Werkstatt.

Wie neu! 5694
werden Kronleuchter, Girandoles, Hänge-, Tisch- u. Wandlampen aufbronzirt. **R. Amandi,**
Schweidnitzer- u. Carlsstraßen-Ecke.

Unter Allerhöchstem Protectorate
Ihrer Majestät der Kaiserin Königin Augusta.
Grosse
Kölner Geld-Lotterie
d. Internationalen Gartenbau-Gesellschaft.
Ziehung unwiderruflich **am 28. Novbr. 1888,**
Loose à 1 Mark
empfiehlt und versendet das mit dem alleinigen Vertrieb der Loose betraute Bankhaus
Carl Heintze, **Berlin W., Unter d. Linden 3.**
Jeder Bestellung sind 20 Pf. für Porto und die Gewinnliste (für Einschreiben 30 Pf.) **beizufügen.** [5718]

Baargewinne:

1	à	15,000	=	15,000	M.
1	à	5,000	=	5,000	-
1	à	4,000	=	4,000	-
1	à	3,000	=	3,000	-
1	à	1,500	=	1,500	-
2	à	500	=	1,000	-
10	à	200	=	2,000	-
15	à	100	=	1,500	-
30	à	50	=	1,500	-
150	à	20	=	3,000	-
1400 Werth-Gew.				22,500	-

Neu!
J. V. von Scheffel,
Gedichte aus dem Nachlass.
Lnb. m. G. 4 M.
5742 **H. Scholtz,**
Breslau, **Stadttheater.**

„Das Himmelreich ist einem Sauerteige gleich."
Matthäus 13, V. 33. Predigt Sonntag Vorm. 10 Uhr **Zwingerstr. 5a.**
Juden sind besonders eingeladen. [7173]

Zu Ehren des 80. Geburtstages des Herrn Geheimrath
Prof. Dr. Roepell
findet am **Donnerstag, den 22. Nov., 8 Uhr c. t. im Concerthause** ein allgemeiner studentischer
Fest-Commers
statt. Für **ehemalige Schüler** des Herrn Geheimrath sind Einlasskarten zum Preise von **M. 1,00** beim Oberpedell Herrn **Bünning** oder **Abends an der Kasse** zu haben. [5771]
Das Präsidium.

Ball- u. Gesellschafts-Blumen,
Federn, blühende Baumzweige, künstliche Pflanzen, Bouquets, Brautkränze in bekannt feiner Ausführung.
Blumen- u. Federn-Fabrik
Christine Jauch,
Ohlauer-Stadtgraben 21. [5745]
Etablirt 1836. — 9 erste Ausstellungs- und Staatsmedaillen.

Vorgerückter Saison wegen
verkaufe Original-Modelle, sowie Copien in
Damenhüten
vornehmen Genres zu billigsten Preisen. [5691]
J. Bachstitz,
Tauentzienplatz 4.

Durch jede Buchhandlung zu beziehen.
Gottschall, Blüthenkranz neuer deutscher Dichtung.
In höchst eleg. Einband und ganz neuer Ausstattung.
5 Mark. [6911]
Verlag von Eduard Trewendt in Breslau.

Teppiche.

Durch Einkauf bedeutender Posten **bin ich in der Lage, abgepasste Teppiche,** aus einem Stück gearbeitet, bis zur Grösse von 6 × 7½ Ellen, zu fabelhaft billigen Preisen abgeben zu können. [5468]

Die **abgepassten Teppiche** zeichnen sich durch bedeutend längere Haltbarkeit im Vergleich zu den zusammengesetzten insofern aus, da die Ersteren vollständig **ohne Naht** sind.

Schmiedeberger Smyrna-Teppiche
habe ich in den gangbaren Grössen stets auf Lager und offerire dieselben zu **Original-Preisen.**
Benno Perlinski,
Schweidnitzer-Str. 36,
im Löwenbräu.

Breslauer medico-mechanisches Institut,
Gartenstrasse 19 (Liebich's Etablissement).
Anstalt für mechanische Behandlung chronischer **Krankheiten.**
Orthopädie (gegen Rückgratsverkrümmungen).
Massagen und **Behandlung mit Elektricität.**
Im Monat **November** sind die Behandlungsstunden für Herren Vorm. 8½—11, Nachm. 6—8, für Damen Vorm. 11—12½, Nachm. 3½—4½. Kindergymnastik 5—6 Nachmittag. [5501]
Zu jeder weiteren Auskunft ist bereit **Dr. Hönig.**

Damenhüte, Hte Nvtés
(vornehme Formen, geschmackvollste Ausführung). [5445]
J. Wachsmann, Hofl., 30 Schweidnitzerstr. 30.

Preisliste der Cigarren- und Tabak-Fabrik
von **Gier & Haberland, Potsdam.**

Nr.	Name.		Charakter	Façon	Verpackung	Preis
32	El Tesoro, 1885er Havana	Handarbeit	mittelkräftig	groß	1/20 Kiste	[illegible] M.
43	La Lindeza, 1885er Havana	Handarbeit	kräftig	mittel	1/10 "	130 "
3	La Habanera	Handarbeit; mit 1885er und 1886er Havanna	mittelkräftig	groß	1/20 "	100 "
24	Vista de la Granada	Handarbeit; mit 1885er und 1886er Havanna	sehr kräftig	mittel	" "	100 "
1	Vista de la Havana	Handarbeit; mit 1885er und 1886er Havanna	pikant	sehr groß	" "	120 "
48	Ceara	Handarbeit; mit 1885er und 1886er Havanna	mild, pikant	mittel	" "	90 "
30	La Flor de Morales	Handarbeit; mit 1885er und 1886er Havanna	mittelkräftig	groß	" "	85 "
46	El Morro, Havana-Mischung	Handarbeit	—	sehr groß	" "	86 "
52	Manila I,	Handarbeit	—	groß	1/10 "	80 "
53	" II, Cuba-Mischung		—	mittel	" "	56 "
55	" IV, f. St. Felix Brasil		—	—	" "	45 "
5	El Universo, Havana-Mischung		—	—	1/20 "	75 "
6	Ardid, Havana-Mischung		—	—	1/10 "	60 "
47	Pebas, 1885er Havana, Handarbeit		hochfein	klein	" "	50 "
27	Unsortirte Havana, 1885er Havana		kräftig	mittel	in Papier	60 "
8	Estio, Yara Cuba		fein, mild	—	1/10 Kiste	55 "
12	La Castidad II, Yara Cuba		aromatisch, mild	klein	1/10 "	46 "
23	Fata Morgana, Cuba		kräftig	groß	" "	60 "
7	Regalia Flora, ff. St. Felix Brasil		mittelkräftig	sehr groß	1/20 "	60 "
45	Paloma, ff. St. Felix Brasil		kräftig	groß	1/10 "	54 "
29	Brindo a Vds., ff. St. Felix Brasil		fein, kräftig	mittel	" "	50 "
38	Amoreno, ff. St. Felix Brasil		mittelkräftig	groß	" "	48 "
14	Tanido, f. St. Felix Brasil		—	mittel	" "	45 "
16	Prenzados, f. St. Felix Brasil		—	—	" "	39 "

Die Sorten Nr. 43, 24, 27 sind mit Havana-Tabak-Decke, Nr. 52, 53, 55 mit Manila-Tabak-Decke, die andern Sorten mit Sumatra-Tabak-Decke, gearbeitet.

Das allgemein hervortretende Bestreben der Konsumenten alle Waaren, namentlich aber Cigarren, aus erster Hand zu beziehen, hat uns veranlaßt, von unserem bisherigen Prinzip, nur mit Händlern zu arbeiten, abzugehen und direkt mit den Konsumenten in Verbindung zu treten. Unser Augenmerk ist ganz besonders darauf gerichtet, unsere Fabrikate mit möglichst wenigen Unkosten belastet in die Hände der Konsumenten gelangen zu lassen, und vermeiden wir es deshalb, **kostspielige Laden-Geschäfte** einzurichten, **um die dadurch ersparten Kosten an Miethe, Salair x., sowie den Verdienst des Zwischenhandels** unseren Abnehmern zu Gute kommen lassen zu können, was **ca. 15 bis 50 Mark pro Mille,** je nach der Preislage, gegen den Ladenpreis austrägt. Die außerordentliche Preiswürdigkeit unserer Fabrikate ist auch in der Preisliste leicht ersichtlich, da wir kein Bedenken zu tragen brauchen, die in den Cigarren verarbeiteten Tabake anzugeben, für welche Angabe volle Garantie übernehmen. Sendungen, welche trotzdem dem Geschmack oder den Erwartungen nicht entsprechen, nehmen unweigerlich gegen Werthentschädigung ohne Abzug zurück; es kann demnach kein Besteller in die Lage kommen, ihm nicht Zusagendes behalten zu müssen. Bei Bestellungen von 500 Stück an, wenn auch in verschiedenen Sorten, geschieht die Zusendung **franko per Post excl.** Nachnahme-Gebühr. Musterkistchen, wofür jedoch 50 Pf. extra berechnet werden, à 100 Stück in 10 beliebigen Sorten, stehen sehr gerne zu Diensten. — Die zum Versand kommenden Cigarren sind vollständig abgelagert.

Weiche mollige Schlafröcke für Herren empfehlen **Cohn & Jacoby**, 8 Albrechtsstraße 8.

Stadt-Theater.

Sonnabend. Zum 1. Male: **„Die drei Pintos."** Komische Oper in 3 Acten von Carl Maria von Weber.
Sonntag Abend. Zum 2. Male: **„Die drei Pintos."**
Nachmittag (Halbe Preise.) **„Der Schwabenstreich."** Lustspiel in 4 Acten von F. v. Schönthan.

Lobe-Theater. 5765

Sonnabend. Neu inscenirt und ausgestattet: **„Der Hofnarr."** Romantisch komische Operette in 3 Acten von Hugo Wittmann und J. Bauer. Musik v. A. Müller jun.
Sonntag, Nachmittag 4 Uhr. Bei ermäßigten Preisen: **„Der Sonnwendhof."** Volksschauspiel in 5 Acten von S. H. Mosenthal.
Abends 7¼ Uhr. **„Der Hofnarr."**

Thalia-Theater.

Sonntag: **„Der letzte Brief."** Lustspiel in 3 Acten von V. Sardou. [5779]
Der Vorverkauf der Billets findet heute Sonnabend bei Hrn. L. A. Schlesinger, Ring Nr. 10/11, Eingang Blücherplatz, statt.

Helm-Theater. 5764

(Einziges Volks-Theater Breslaus.)
Sonnabend:
Stürmischer Erfolg!
Sensationelle Novität!
„Die Kornblumen des Kaisers."

Humboldtverein für Volksbildung.

I. Der Sonntagsvortrag fällt aus.
2. Mittwoch, den 21. Nov., Abends 8 Uhr, im Auditorium maximum der Kgl. Universität: [7188]
II. Vortrag des Cyclus des Kgl. Garteninspectors Herrn Stein:
„Die Eintheilung des Pflanzenreiches."

Panorama, 7043

Bischofstr. 3, I.
Entré 20 Pf., Kind. 10 Pf.
Diese Woche: **Der Harz.**

Hôtel de Silésie.

Montag, den 19. und **Mittwoch, den 21. November,** Abends 7½ Uhr: [5759]
Auf vielfachen Wunsch noch zwei

Soiréen

von

Ernst Schulz

auf dem Gebiete der **Mimik und Physiognomik.**
Mit höchst gewähltem, an jedem Abende wechselndem Programm.
Billets für numerirten Platz **à 1 M. 50 Pf.,** nicht numerirt **à 1 M.** (für Schüler 50 Pf.) sind schon vorher in der Hof-Musikalienhandlung von **Jul. Hainauer** zu haben.

Vorletzte Woche!
Mittwoch, den 21. Novbr.:
Abschieds-Vorstellung.

Circus Renz.

Heute Sonnabend, d. 17. Novbr., **Abends 7 Uhr:**
Außerordentliche Vorstellung.
Auf Verlangen:
Großes Festspiel, bestehend in **Ritterspielen, Tänzen, Gruppirungen** und einer **Apotheose: Die Huldigung,** arrang. u. inscenirt vom Dir. **E. Renz.** — Zum 2. Male: **Die Hubertus-Jagd** (en miniature) von den 4 engl. Jagdpferden **Hector, Lord, Electra** und **Davida,** in kurzer Zeit dressirt und in einer vollständig neuen Art in Freiheit vorgeführt von Herrn **Franz Renz.** — **Schulquadrille,** geritt. von 8 Herren mit 8 Schulpferden. — Auftreten der Schulreiterin **Frl. H. Wagener,** sowie der Reitkünstlerinnen Fräul. **Lillie Meers,** Frl. **E. Loyal** u. Frl. **Antoinette.** — Ein **orientalisches Manöver,** geritt. v. 16 Damen. — Auftreten der renommirten Künstlerfamilie **Briatore** und des großartigen Komikers **Olschansky,** genannt der **August.** — **Mr. Sylvester** als großart. Jockey-Reiter. — Morgen Sonntag: **2 große Vorstellungen. Letzte** Sonntags-Vorstellungen. **Um 4 Uhr** Nchm.: **Große Vorstellung. (1 Kind frei.)** Auf vielseitiges Verlangen: **Zarina und Attala,** großes Ausstattungsstück. Abends 7 Uhr: **Leben und Treiben auf dem Eise..** Große Ausstattungs-Pantomime. [2466]
Hochachtungsvoll **E. Renz,** Dir.

Liebich's Etablissement.

Sonntag, den 18. Novbr.:
Nächste humoristische Soirée
der allbeliebten [5768]
Leipziger Quartett- u. Concertsänger.
Direction **Gebr. Lipart.**

Kaiser-Panorama

Schweidnitzerstr. 36, 1. Et.
Nur noch heute:
Der Feldzug 1870/71.
Morgen auf wiederholten Wunsch:
König Ludwig II. Prachtschloß Herrenchiemsee.

Zeltgarten.

Nur bis 23. d. Mts.
Die unübertrefflichen Kunstschützen, Capitain
Fowler
[5767] und
Miss Frazell.
(Selbige debutiren zum ersten Male in Deutschland und wird auf die großartigen Leistungen derselben ganz besonders aufmerksam gemacht.) Herr **Behrens** u. Frl. **Stephani,** Duettisten, Frl. **Anthoni** und Frl. **Austin,** Frl. **Schenk,** Sängerinnen, **Brothers Huline,** großartige Musik-Fantasten, **Troupe Monserat,** Akrobaten, **Miss Merry,** großartig dressirter Zwerg-Elephant mit **Pony u. Affen.** Herr **Wellhöfer,** Herr **Wrighton,** Komiker.
Anfang 7½ Uhr. Entree 60 Pf.

Victoria-Theater.

Simmenauer Garten.
Direction **C. Pleininger.**
Auftreten des berühmten
Little Allright
bester japanesischer **Seil-Equilibrist.**
Ferner Auftreten:
Carola u. Martha Maçon,
Costum-Duettisten.
Louise Rück,
Wiener Soubrette,
The 3 Electrics,
Negersänger, Tänzer und Hochspringer, [5766]
Wilh. Fröbel,
Komiker,
3 Gebr. Ferros,
großart. Turner am Reck und römisch. Ringen.
Anf. 7½ Uhr. Entree 60 Pf.

Breslauer Gewerbe-Verein.

Montag, den 19., und Mittwoch, den 21. d. M., finden noch 2 Vorstellungen des Mimikers Herrn **Schultz** im Hôtel de Silésie (Bischofstraße) statt, zu denselben erhalten die Mitglieder unseres Vereins für sich und ihre Familien bei Herrn Sattlermeister **Louis Pracht, Ohlauerstraße 63,** Eintrittskarten zu dem ermäßigten Preise von **50 Pf.** pro Person, worauf wir hiermit empfehlend hinweisen.
Der Vorstand. [5755]

Landschänke,

Ohlauerstraße 67, I.
Heute **Schweineschlachten,** von früh 9 Uhr an **Wellwurst und Wellfleisch.** Abends **Wurstpicknick.**

Mein **Atelier für künstl. Zähne** befindet sich jetzt [7171]
Schuhbrücke 77, II.,
Eingang auch **Ring 20.**
Paul Netzbandt.

Wohne jetzt [7056]
Blücherplatz 13,
am Riembergshof.
Robert Peter, Dentist.
Gold-Plomben,
schmerzlose Zahnextraction, künstliche Zähne, Nervtödten 2c.
Robert Peter,
Blücherplatz 13, a. Riembergshof.

Engl. u. franz. Unterricht Breitestr. 42, 1. Etage rechts.

Ein Stud. wünscht **Nachhilfestd.** zu erth. Gefl. Off. erbet. sub E. St. 34 Exped. der Bresl. Ztg.



COLONIA-CACAO.

Dieses reine, vollständig lösliche Cacao-Pulver übertrifft jedes andere Präparat sowohl in feinem und angenehmem Aroma, als auch in kräftigem Geschmack, und wird dasselbe von anerkannten Autoritäten als

das in seiner Art vollkommenste Erzeugniss

empfohlen. Preis per 1/1 Pfund-Büchse Mark 3,—, ½ Pfund-Büchse Mark 1,55, ¼ Pfund-Büchse 80 Pfg.

Haupt-Niederlage für Schlesien
bei Herrn **Erich Schneider,** Kgl. Hoflieferant in Liegnitz.
Cacao- und Chocoladen-Fabrik:

BARTHEL MERTENS & Cie. Köln.

Zu haben in Breslau bei:
Rob. Geisler, Gartenstrasse.
„ „ Grosse Feldstrasse.
Traugott Geppert, Kaiser-Wilh.-Str.
H. Gude's Nachf. Albrecht Rossé, Klosterstrasse.
E. Huhndorf, Schmiedebrücke.
Carl Micksch, Schweidnitzerstr.
Theod. Molinari's Erben, Albrechtsstr.
Robert Schlabs, Ohlauerstrasse.
Erich & Carl Schneider, Kgl. Hoflief., Schweidnitzerstrasse.
Eduard Scholtz, Ohlauerstrasse.
C. L. Sonnenberg, Königsplatz.
„ „ Tauentzienstr.
Carl Sowa, Neue Schweidnitzerstr.
„ „ Gartenstrasse.
Herm. Zahn, Zwingerplatz.
Paul Zimmer, Neue Taschenstrasse.

in Beuthen bei:
Heinr. Kaller.
Carl Letzel, Droguenhandlung.

in Bunzlau bei:
Fritz Lessig.
J. Kahl's Conditorei.

in Brieg bei:
J. Gartl, Conditor.
Goldmann & Sattig Nachf. E. Häckel.
M. Herrmann.
Carl Kube.
A. H. Loewe.
Carl Mohaupt.

in Canth bei:
Heinr. Paetzold.

in Glatz bei:
A. Dürig.
Carl Kitschler.
Ernst Müller.

in Gleiwitz bei:
S. A. Huldschiner.
Carl Wetz Nachf. Jos. Jelin.

in Glogau bei:
Brethschneider & Co.
Paul Hanemann.
Otto Janke, Conditor.

Adolf Krause.
E. Sauer & Co.
Carl Trenks.
August Wernitz.
Reinh. Woehl Nachf.

in Görlitz bei:
C. A. Greilich.
Emil Hartmann.
Gustav Thon.
Waaren-Einkaufs-Verein.

in Hirschberg bei:
Ed. Bettauer.
Carl Osc. Galle's Nachf. R. Lundt.
J. Mertin's Conditorei.

in Jauer bei:
Robert Anders.
Theodor Meissner.

in Kattowitz bei:
Louis Bock.

in Liegnitz bei:
Gebr. Müller, Conditor.
Paul Schirmeisen.
Erich Schneider, Kgl. Hoflief.

in Lüben bei:
F. Pesch, Conditor.
Gust. Otto Weber.

in Neisse bei
Georg Kobylecki.
R. Mohrenberg.

in Oppeln bei:
J. Hahn & Co. Nachf. Otto Schultz

in Ratibor bei:
Paul Ackermann.
L. Breitbarth.

in Saarau bei:
Gustav Paetzold.

in Schweidnitz bei:
Reinhold Biestert.
Oscar Buchwald.
Oscar Goldmann.
Bruno Marx.
Reinhold Müller. [1504]
H. F. Nitschke.
J. G. Scheder seel. Sohn.

in Waldenburg bei:
Adolf Madautz.

Kindergarten-Verein.

Vortrags-Cyklus:
Erster Vortrag **Sonnabend, den 17. November, Abends 7—8 Uhr,** im Musiksaal der Universität: [5744]
Professor F. A. Leo: „Das Hamlet-Geheimniß."
Der Vorstand.

Wiederverkäufern
empfehle ich mein großes Lager
Sopha-Kissen,
Stück für 60 Pf. bis 2,50 Mk.
Benno Perlinski,
Schweidnitzerstr. 36.

Möbel- u. Portièrenstoffe, Gardinen, Kleiderstoffe, Seidenstoffe, Atlasse, Satin, Flanelle, Krimmer, Plüsch, Sammete, Seidenbänder f. v. 1000 a. Art. werden spottbillig ausverkauft.
M. Korn, Reuschestraße 53, I.

Großer Weihnachts-Ausverkauf von feinen und einfachen **Zinn-Spielwaaren,** billig und in großer Auswahl nur **Langeholzgasse Nr. 2.** [7180]
Beamten-Verein 10%.
J. Alexander.

1861er Sterbethaler
Friedr. Wilhelm IV.
kauft **R. Ranisch, Wurzen i. S.**

Breslauer Actien-Bierbrauerei.
Die diesjährige ordentliche General-Versammlung der Gesellschaft findet **den 17. December d. J., Nachmittags 4 Uhr,** in dem kleinen Saale der Gesellschaft, Nicolaistraße 27, statt.
Die Herren Actionäre, welche an der Generalversammlung theilnehmen wollen, haben ihre Actien nebst einem doppelten Verzeichniß derselben spätestens 4 Tage vor dem Versammlungstage [2457]
in **Breslau im Bureau der Gesellschaft,** Nicolaistr. Nr. 27,
in **Berlin** bei Herrn **Julius Samelson,** Unter den Linden 33,
zu deponiren.
Berechtigt zur Theilnahme an der Generalversammlung sind nur diejenigen Actionäre, welche im Actienbuche der Gesellschaft eingetragen sind.
Tagesordnung.
1) Entgegennahme des Jahresberichts und Genehmigung der Bilanz sowie der Gewinn- und Verlustrechnung.
2) Bericht der Revisoren und Ertheilung der Decharge.
3) Abänderung des § 11 des Gesellschaftsstatuts.
4) Wahl von Revisoren.
Breslau, den 15. November 1888.
Eckhardt,
Vorsitzender des Aufsichtsrathes der Breslauer Actien-Bierbrauerei.

Ein Kaufm., mos., 30 J., möchte sich **verh.** Anspr. ca. 10000 M. Offerten erwünscht unter **A. Z. 32** Exped. der Bresl. Ztg. [7175]

Reddaway - Manchester.

Raffinerie der ächten
„Valvoline-Sterling"
Maschinen-Oele.



Zu beziehen in Original-Fässern von 50 und 200 Ko.
F. Reddaway & Co.,
Hamburg.

Heiraths-Parthien
aller Confessionen, streng reell u. abs. discret durch **Julius Wohlmann, Breslau, Oderstraße 3.** Genaue Adresse mit Rückporto.

Heiraths-Offerten! 2458
Für eine Wittwe, ev., Anf. der 30er mit **8000 Thaler,** und ein Fräulein, ev., mit **4000 Thaler,** suche ich 2 Beamte, beh. Verheirath. Abs. Discr. Kosten vorher keine.
Julius Wohlmann, Oderstr. 3.

Für eine junge Dame mit Vermögen, von angenehmem Aeußern, jüdischer Confession, Inhaberin eines rentablen, seit mehreren Jahren bestehenden Waarengeschäfts in einer größeren Provinzialstadt Schlesiens **suche** ich einen Lebensgefährten in gesetztem Alter, von guter Familie. [5665]
Offerten unter A. B. 149 an die Exped. der Bresl. Ztg. erbeten.
Strenge Discretion wird versichert.

Heiraths-Gesuch.
Ein Wittw., 38 J., von angenehm. Aeußeren, Vater von zwei gut erzog. Kindern von 6 und 3 Jahren, Besitzer eines hübschen Haus- und Gartengrundstücks mit flottem Geschäft und etwas Vermögen, wünscht sich zu verheirathen. Junge Damen oder Wittw. von 25—36 Jahren mit friedlichem Charakter, Sinn für Häuslichkeit und einigem Vermögen, welche gesonnen sind, auf dieses ernstgemeinte Gesuch einzugehen, werden ersucht, ihre Adr. unter Angabe der Verhältnisse nebst Photographie sub O. 2218 an **Rudolf Mosse, Leipzig,** einzusenden. Verschwiegenheit zugesichert. [2461]

Deutsche Schaumwein-Fabrik

Wachenheim (Rheinpfalz)
empfiehlt ihre patentirten, **aus garant. reinem Naturwein** ohne Zusätze von Spirituosen und ohne Einpumpen von Kohlensäure **genau wie der franz. Champagner** hergestellten, von **ärztlichen Autoritäten** günstigst begutachteten
Schaumweine { die ganze Flasche 1 Mk. 80 Pf., die halbe Flasche 1 „ 20 „
Preisermäßigung bei Abnahme von mindestens 25 Flaschen.
Generaldepôt für Breslau und Schlesien:
Eugen Hoffmann,
Reuschestraße 51, Hof rechts.
Außerdem käuflich bei Herrn **Robert Schlabs,** Ohlauerstr. 21.
Weitere Niederlagen werden noch vergeben. [7169]

Bekanntmachung,

betreffend Convertirung, bezw. Kündigung, der 4%igen Waldenburger Kreisanleihescheine III. Emission.

Durch Allerhöchste Cabinetsordre vom 24. September 1888 ist zur Herabsetzung des zufolge Allerhöchsten Erlasses vom 20. Juni 1881 von 4½ auf 4 Procent ermäßigten Zinsfußes derjenigen Anleihe, zu deren Aufnahme der Kreis Waldenburg durch das Allerhöchste Privilegium vom 8. August 1879 ermächtigt worden ist, auf **dreieinhalb** Procent die Genehmigung ertheilt worden. **Die Inhaber der vorbezeichneten Waldenburger Kreisanleihescheine werden demgemäß aufgefordert, die in ihrem Besitz befindlichen Anleihescheine nebst Zinsscheinen Reihe II Nr. 10 und Anweisungen in der Zeit von jetzt ab bis zum 20. December 1888 an die Kreiscommunalkasse in Waldenburg zur Abstempelung behufs Convertirung in 3½%ige Anleihescheine einzureichen.**

Denjenigen Inhabern solcher Anleihescheine, welche hiervon Gebrauch machen, wird **eine Convertirungsprämie von einem halben Procent** nach erfolgter Abstempelung sofort baar ausgezahlt und der am 1. Juli 1889 fällige Zinsschein Reihe II Nr. 9 unverkürzt belassen, so daß die convertirten Anleihescheine den vollen Zinsgenuß zu 4% bis incl. 30. Juni 1889 behalten.

Alle in der vorbezeichneten Frist nicht convertirten Waldenburger Kreisanleihescheine werden hiermit zur Rückzahlung am 1. Juni 1889 gekündigt.

Die Inhaber derselben werden aufgefordert, den Nennwerth der gekündigten Anleihescheine, deren Verzinsung am **1. Juni** 1889 aufhört, gegen Zurücklieferung der Anleihescheine in umlaufsfähigem Zustande nebst Zinsscheinen Reihe II Nr. 9 und 10 und Anweisungen vom 1. Juni 1889 ab, mit Ausschluß der Sonn- und Festtage, bei der Kreiscommunalkasse hierselbst gegen Quittung baar in Empfang zu nehmen. [5750]

Die Stückzinsen für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Mai 1889 werden bei Einlieferung des Zinsscheines Reihe II Nr. 9 ausgezahlt werden. Sofern der Zinsschein Reihe II Nr. 9 nicht mit zur Ablieferung kommt, werden die Zinsen vom 1. Juni bis 30. Juni 1889 vom Capital in Abzug gebracht. Die Beträge etwa fehlender Zinsscheine Reihe II Nr. 10 werden voll vom Capital abgezogen.

Waldenburg, den 15. November 1888.

Der Kreis-Ausschuß des Kreises Waldenburg.
von Lieres.

Die **Bahnhofs-Restauration zu Orzesche,** mit welcher Wohnung nicht verbunden ist, **soll vom 1. Januar 1889** ab anderweitig **verpachtet** werden. [5428]
Bedingungsmäßige Offerten sind bis **zum 30. November d. Js., Vormittags 11 Uhr,** an uns einzusenden.
Bedingungen und Vertragsbestimmungen verabfolgen wir gegen portofreie Einsendung von 50 Pf.
Ratibor, den 5. November 1888.
Königliches Eisenbahn-Betriebsamt.

HAMBURG-AMERIKANISCHE PACKETFAHRT-ACTIEN-GESELLSCHAFT.

Directe deutsche Postdampfschiffahrt

von **Hamburg** nach **Newyork** jeden Mittwoch und Sonntag,

von **Hâvre** nach **Newyork** jeden Dienstag,

von **Stettin** nach **Newyork** alle 14 Tage,

von **Hamburg** nach **Westindien** monatlich 4 mal,

von **Hamburg** nach **Mexico** monatlich 1 mal.

H. A. P. A. G.

Nr. 692 [3960]

Die Post-Dampfschiffe der Gesellschaft bieten bei **ausgezeichneter Verpflegung, vorzügliche** Reisegelegenheit sowohl für **Cajüts- wie Zwischendecks-Passagiere.**

Nähere Auskunft ertheilt: **Jul. Sachs, Breslau,** Graupenstr. 9; **Wilh. Mahler, Berlin N.,** Invalidenstr. 121; **Moritz Schaps jun., Kempen.**

Gußstahl.

Ein altrenommirtes **Sheffielder Haus I. Ranges,** welches bereits über 200 Jahre vorzüglichen Qualitätsstahl erzeugt, sucht ein gutfundirtes, bei **Maschinenfabriken, Werken** &c. eingeführtes **Breslauer Haus** als

Vertretung für Schlesien. [2467]

Zuschriften unter H. 25313 an **Haasenstein u. Vogler, Breslau.**

Oeffentliche Bekanntmachung.

Ueber das Vermögen des Kaufmanns [5776]

Hugo Neumann

zu Bunzlau, zur Zeit in Leipzig, alleinigen Inhabers der Firma

A. Seffs Nachfolger

zu Bunzlau, ist

am 15. November 1888, Vormittags 10 Uhr,

Concurs eröffnet.

Verwalter: Rechtsanwalt **Beninde** zu Bunzlau.

Offener Arrest mit Anzeigefrist

bis zum 10. December 1888 einschließlich.

Anmeldefrist

bis 3. Januar 1889.

Erste Gläubigerversammlung:

den 3. December 1888, Vormittags 10 Uhr.

Allgemeiner Prüfungstermin:

den 16. Januar 1889, Vormittags 10 Uhr,

im hiesigen Gerichtsgebäude, Terminszimmer Nr. 9.

Bunzlau, den 15. Novbr. 1888.

Königliches Amts-Gericht.

Nehls, Gerichtsschreiber.

Bekanntmachung.

In unserem Gesellschafts-Register ist heut unter Nr. 47 folgende Eintragung bewirkt: [5754]

Spalte 2:

J. D. Gruschwitz und Söhne.

Spalte 3: Neusalz a. O. mit Zweigniederlassungen **J. D. Gruschwitz und Söhne** Filiale Grünberg und Bleiche von **J. D. Gruschwitz und Söhne** in Lauban.

Spalte 4: Die Gesellschafter sind:

1) Fabrikbesitzer **Georg Alfred Gruschwitz** in Neusalz a. O.

2) Fabrikbesitzer **Heinrich Alexander Gruschwitz** in Grünberg.

Die Gesellschaft hat am 8. Juli 1888 begonnen.

Jeder der Gesellschafter ist in gleicher Weise zur Vertretung der Firma

J. D. Gruschwitz und Söhne

und der Zweigniederlassungen befugt.

Ferner ist in unserem Firmen-Register unter Nr. 302 (Firma **J. D. Gruschwitz und Söhne** in Neusalz a. O.) folgende Eintragung bewirkt:

Spalte 6: Die Firma ist durch Erbgang auf den Fabrikbesitzer **Georg Alfred Gruschwitz** in Neusalz a. O. und den Fabrikbesitzer **Heinrich Alexander Gruschwitz** in Grünberg übergegangen und die nunmehr unter der Firma

J. D. Gruschwitz und Söhne

bestehende Handelsgesellschaft unter Nr. 47 des Gesellschafts-Registers eingetragen.

Freystadt i. Schl., den 1. November 1888.

Königliches Amts-Gericht.

Bekanntmachung.

In unser Firmen-Register ist am heutigen Tage das Erlöschen der unter Nr. 200 daselbst eingetragenen Firma [5752]

Ernst Petschke

und der unter Nr. 208 daselbst eingetragenen Firma

F. Neugebauer

von Amtswegen eingetragen worden.

Greiffenberg i. Schl., den 9. November 1888.

Königliches Amts-Gericht.

Bekanntmachung.

Heute ist hier im Gesellschafts-Register bei Nr. 38 die Firma

A. J. Elkusch

zu Lissa i. P. gelöscht, und im Firmen-Register unter Nr. 268 die Firma [5753]

A. J. Elkusch

zu Lissa i. P. und als deren Inhaber der Kaufmann **Wilhelm Elkusch** zu Lissa i. P. eingetragen.

Lissa, den 8. November 1888.

Königliches Amts-Gericht.

Ein j. rout. Kaufmann mit vorz. Sprachkenntnissen sucht sich thätig mit ca. 100000 Mark an einem rentablen Unternehmen zu betheiligen, resp. dasselbe käuflich zu erwerben. Offerten erbeten u. Ch. B. C. 33 Exped. d. Bresl. Ztg.

Agent gesucht.

In **Breslau** u. in den **größeren Orten** der **Provinz** ansäßige, in den gebildeten und wohlhabenden Kreisen verkehrende Persönlichkeiten, mit guten Referenzen, können ohne Berufsstörung täglich einen Nebenverdienst von 15—60 Mk. erwerben.

Nähere Auskunft durch **V. Brocke, Johannesstr. 9 B., Stuttgart.**

Eine Windmühle

ist durch das Wirthschafts-Amt in Koitz bei Maltsch in Schl. zum Abbruch zu verkaufen.

Frisch geschossene

Hasen, Rehrücken, Fasanen, Enten, Gänse, Puten, Haselhühner, Schellfische,

à Pfund 25 Pfennige,

Zand, Hecht, Lachs

empfiehlt billigst [7177]

Traugott Geppert

Kaiser Wilhelmstr. 13.

Von neuester Ernte:

!!! Thee !!!

Pecco, Souchong, Congo, Melange,

vorzügliches Aroma und Geschmack.

Haupt-Niederlage der Thees von

Otto Roeloffs & Zoonen Amsterdam.

Echten französischen **Cognac,** deutschen **Cognac, Jamaica-Rum, Westindischen Rum, Arac de Goa, Arac de Batavia,** hochfeine alte, garantirt reine Qualitäten.

Nordhäuser alten Korn

empfiehlt billigst

Hermann Straka, Breslau, Ring, Riemerzeile Nr. 10.

Bestellungen nach auswärts werden umgehend und bestens ausgeführt. [5634]

Frische starke Hasen, St. 2—2,60 M., **halbe Hasen und Rehwild,** größtes Lager, b. **L. Adler,** erste u. älteste Wildhandlung, Oderstraße 36, im Laden. [7179]

Ostsee-Fischhandlung

C. Hagelberg, Cröslin,

Regb. Stralsund, versendet täglich frisch und sauber zubereitete große **Schwedische Bücklinge, Brathering** und grünen Hering per Post und per Bahn zu den billigsten Tagespreisen gegen Nachnahme.

Alte Metalle, Kupfer, Messing &c. &c.

2459

werden gegen Casse zu kaufen gesucht.

Offerten erbeten unter **J. J. 5540** durch **Rudolf Mosse, Berlin SW.**

Die beliebten

Teltower Rübchen

sind frisch und schön eingetroffen. [5633]

Görzer Maronen, Trauben-Rosinen, Schaalmandeln, Smyrna-Feigen, Maroccaner Datteln, Sardinen in Oel, Hummern, Aal, Lachs, ff. Astrachaner Perl-Caviar, Elb-Caviar

empfiehlt

Hermann Straka, Ring, Riemerzeile 10.

Stellen-Anerbieten und Gesuche.

Insertionspreis die Zeile 15 Pf.

Eine **Kindergärtnerin,** Beamtentochter, mit guten Zeugnissen, **sucht** zu Neujahr **Stellung** als **Stütze,** sie ist befähigt, größeren Kindern die Schularbeit zu beaufsichtigen. Näheres bei **Emil Reimers** in **Freiburg i/Schl.**

E. gepr. **Kindergärtn.,** m. g. Schulb., w. langj. Zeugn. bes., **suche** ich f. m. 3 Kind. Off. D. D. 17 Postamt Wallstr.

Eine jüdische **Kindergärtnerin,** die auch zugleich einem größeren Haushalt **vorstehen muß, kann** sich sofort melden. Antritt Neujahr.

J. Grünwald, Zabrze OS.

Eine **junge Dame,** evang., aus guter Familie, in der Häuslichkeit **wie allen** Handarbeiten bewandert, auch musikalisch, **sucht** bei bescheidenen Ansprüchen Stellung als **Gesellschafterin,** am liebsten bei einer älteren Dame. Gefl. Offerten an die Exped. der **Breslauer** Ztg. unter Chiffre **A. B. 142.** [5743]

Ein unverh. Director in Oberschles. **sucht per Neujahr** eine saubere, tüchtige **Wirthschafterin,** welche die feinere Küche, Wäsche &c. gründlich versteht, so daß sie mit einem Dienstmädchen einen besseren Haushalt gut und sparsam führen kann.

Offerten mit Photogr. (welche retournire), Zeugnißabschriften, Angabe des Alters, Religion, Gehaltsansprüchen &c. unter R. L. 154 an die Exped. der **Bresl. Ztg.** erbeten.

Modes!

Suche zum 1. Januar ev. 1. Februar eine geübte **Directrice** nach einer Provinzialstadt Schlesiens, welche auch feinen Putz selbständig arbeiten kann. [5713]

Offerten mit Gehaltsansprüchen und Zeugniß-Abschriften erbitte unter N. N. 152 an die Exp. d. Bresl. Ztg.

Für eine große Bahnhofs-Restauration wird eine gebildete Dame als Kassendame gesucht. Familienanschluß gern gewährt.

Offerten werden erbeten sub Z. 155 an die Expedition der Breslauer Zeitung. [5761]

Für mein **Delicatessen- und Frucht-Geschäft suche** ich per sofort ein [5769]

Ladenmädchen

von angenehmem Aeußeren, welches auch schon in ähnlichen Geschäften thätig war und die Branche kennt.

Zeugnisse nebst Photographie und Angabe der Gehaltsansprüche sind einzusenden.

L. Breitbarth, Ratibor.

Tuchbranche.

Ein leistungsfähiges Hamburger Haus sucht einen tüchtigen, gut eingeführten Reisenden bei hohem Salair. [2460]

Offerten unter H. H. 1658 an Rudolf Mosse, Hamburg, erbeten.

Für ein größeres Breslauer **Destillations-Geschäft mit fester Kundschaft wird ein tüchtiger fleißiger**

Reisender

per bald oder Neujahr 1889 bei gutem Gehalt gesucht.

Bewerber, die in gleichen Stellungen bereits thätig waren, wollen Offerten mit Angabe ihres bisherigen Wirkungskreises unter H. J. Nr. 29 in der Expedition der Bresl. Zeitung niederlegen. [7143]

Ein Lack-Reisender

wird für eine alte und gut eingeführte Lackfabrik und Farbengrosso-handlung sofort zu engagiren **gesucht.**

Adr. bittet man unter **M. E. 890** an die Herren **Haasenstein & Vogler** in **Dresden** zu senden.

Für ein hiesiges **Colonialw.-Engros-Geschäft** wird [5780]

1 Commis,

mit der Branche vertraut, **gesucht.** Offerten sub 802 postl. Breslau.

Für mein **Specerei- u. Eisengeschäft suche** pr. 1. Januar einen

Commis,

auch polnisch sprechend.

Retourmarken verbeten.

[5770] **S. Fraenkel jr., Cosel.**

Per 1. Januar 1889 **suche** ich für mein **Posam.- und Weißwaaren-Geschäft** einen tüchtigen, mit der Branche vollständig vertrauten [5756]

Commis.

Polnische Sprache Bedingung.

J. May, Ober-Glogau.

Für mein **Eisen- und Colonialwaaren-Geschäft suche** per Neujahr 1889 einen **tüchtigen, firmen jüngeren** [5698]

Commis.

Max Hausdorf, Gogolin.

Ein **Commis** für ein Schnittwaaren- und Specerei-Geschäft wird bei **hohem Salair** per sofort **gesucht.** Meldungen sub **H. S. 811** an die **Wolff**'sche Buchhandlung (Agentur von **Rudolf Mosse**), **Beuthen OS.**

Für mein **Herren- und Damen-Confections-Geschäft suche** per 1. Januar 1889 einen **Commis,** der mit obiger Branche **vollständig** vertraut ist. Off. erb. u. **Z. Z.** an **Rudolf Mosse, Breslau.** [2384]

Für mein **Leinen-, Schnittwaaren- und Teppich-Geschäft suche** ich für Neujahr 1889 einen

gewandten Commis als Verkäufer.

Glogau. A. Garbe.

Commis- und Lehrling-Gesuch.

Für mein **Modewaaren-, Herren- und Damenconfections-Geschäft,** verbunden mit **Weiß- und Wollwaaren, suche** ich einen tüchtigen

Commis,

vertraut mit diesen Branchen, per sofort und einen Lehrling. [5774]

Joseph Pinkus, Tarnowitz.

Für mein **Manufactur-Detail-Geschäft suche** zum 1. Januar

einen Commis,

der **tüchtiger Verkäufer** ist und polnisch spricht. [5758]

Retourmarken verbeten.

J. Fuchs in Gleiwitz.

Für mein **Manufacturgeschäft suche** einen [5762]

Commis,

mos., per 1. Januar 1889.

Moritz Apt, Langendorf OS.

Ein flotter

Verkäufer

findet in meinem Herren- u. Knaben-Garderoben-Geschäft per gleich oder 1. December **Stellung.** [7184]

S. Cohn, Alte Taschenstr. 20.

Zum sofortigen Antritt event. am 1. Januar **suche** ich einen ersten **tüchtigen Verkäufer,** der polnischen Sprache mächtig, mit dem Decoriren der Schaufenster vertraut, und einen **Volontair.** [2446]

H. Bändel, Mode-Bazar, Beuthen OS.

Für mein Manufactur-Geschäft suche ich per 1. Januar 1889 einen tüchtigen [5701]

Verkäufer,

welcher auch der polnischen Sprache mächtig ist. Bevorzugt werden solche, die gute Referenzen aufzuweisen haben.

M. Hecht, Ratibor.

Ein **tüchtiger Verkäufer,** Manufacturist, und ein **Lehrling,** der polnischen Sprache mächtig, **finden** sofortiges **Engagement** durch

Adolph Bloch, Kattowitz.

Für mein **Modewaaren- und Confections-Geschäft suche** ich per sofort oder später einen der polnischen Sprache mächtigen, selbstständigen [5674]

Verkäufer,

der auch im Decoriren firm sein muß, bei hohem Salair.

Briefmarken verbeten.

Heimann Fröhlich, Kattowitz OS.

Einen tüchtigen Verkäufer, firm in der **Herren-Confections-Branche,** welcher sich für die Reise qualificirt, **suchen** für unser Engros-Geschäft und einen [7193]

zweiten Verkäufer,

der polnischen Sprache mächtig, per 1. Januar 89 für unser Detail-Geschäft.

Gebr. Praeger, Posen.

Manufacturist

per 1. Jan. für ein Engros-Geschäft nach auswärts **gesucht.** Bewerber muß christlicher Confession, gewandter Verkäufer und als unbedingt zuverlässig empfohlen sein. Offerten mit Gehaltsanspruch unter O. 367 an **Rudolf Mosse, Breslau.**

Per Neujahr 1889 **suche** ich für mein **Specerei- und Schnittwaarengeschäft** einen **tüchtigen Manufacturisten,** flotten **Verkäufer,** der poln. Sprache mächtig.

Retourmarke verbeten. [5757]

B. Wienskowitz, Zabrze OS.

Für mein **Eisen- und Eisenwaaren- &c. Geschäft suche** zum sofortigen Antritt einen tüchtigen

Expedienten 5736

christlicher Confession, Kenntniß der polnischen Sprache erforderlich. Off. erb. mit Angabe der Gehalts-Anspr.

Gustav Moderack, Thorn.

Strohhutbranche.

Sehr gewandten

Lageristen

sucht [5760]

Albert Goldstein.

Ein tüchtiger, zuverlässiger

Destillateur,

mos., welcher selbstständig arbeiten kann, für kleine Reisen zu verwenden und streng solid ist, wird per ersten Januar 1889 **gesucht.** [5748]

Offerten mit Gehaltsansprüchen und Beifügung von Zeugniß-Copien sind an die Exped. der Bresl. Ztg. unter Chiffre W. Nr. 153 zu richten.

Für mein **Destillationsgeschäft** &c. **suche** per 1. Januar 1889 einen mit der Branche gründlich vertrauten

jungen Mann,

der selbstständig zu arbeiten versteht und mit Buchführung und Correspondenz vertraut ist.

Desgleichen **suche** per 1. Januar 1889 einen mit der **Destillations-Branche vertrauten tüchtigen**

Reisenden.

Marken verbeten. [2468]

S. Danziger in Neustadt, Oberschlesien.

Ein **chr. jung. Mann,** polnisch sprechend, wird per sofort für ein **Band-, Posam.- u. Weißwaaren-Geschäft in Schlesien gesucht.**

Offerten nebst Zeugnissen Exped. der Bresl. Ztg. unter Chiffre **B. 144.**

Für mein **Schneiderartikel-Geschäft suche** ich einen tüchtigen soliden **jungen Mann** aus der Manufactur-, Kurz- oder Herrenconfectionsbranche, der sich für die Reise eignen würde. Offerten erbitte mit Photographien, Zeugnißabschriften und Gehaltsansprüchen. [7176]

Isidor Katz, Dresden A.

Ein **j. M.,** flotter Verkäufer, **sucht** bis Ende December in der **Band-, Posamenten- und Weißwaaren-** oder ähnlichen **Branche Beschäftigung.** Offerten erbittet unter A. S. 100 Bahnpostlagernd **Gleiwitz.**

Ein tüchtiger junger Mann, der den Leder-Ausschnitt gut versteht und mit der Buchführung vertraut ist, wird per sofort für eine Lederhandlung in der Provinz **gesucht.**

Off. an **Wilhelm Sachs, Breslau,** Grünstraße 17, zu richten. [7178]

Gesuch!

In einer Fabrik oder anderem **industriellen Etablissement** bittet ein junger Mann um **Stellung als Aufseher, Magazineur** oder dergl. Selbiger ist 28 Jahr alt, militärfrei, mit einf. kaufmännischer Buchführung vertraut und in jeder Beziehung zuverlässig. Ueber seine frühere Thätigkeit als Wirthschaftsbeamter stehen ihm beste Zeugnisse zur Seite. Gefl. Off. sub **H. 25288** an **Haasenstein & Vogler, Breslau.** [2408]

Für mein **Colonial-, Kurzwaaren- und Destillations-Geschäft suche** ich einen [5763]

Lehrling

aus achtbarer mosaischer Familie, mit guten Elementarschulkenntnissen, welcher der polnischen Sprache mächtig ist, bei vollständig freier Station.

Sonnabend fest geschlossen.

Salo Bock, Kröben.

Lehrling gesucht.

[7162] **Albert Peiser, Papier-Großhandlung.**

Vermiethungen und Miethsgesuche.

Insertionspreis die Zeile 15 Pf.

Ein **groß. freundl. Quartier,** neu renov., 3. Et., ist **Oderstr. 17** sehr preismäßig zu vermiethen.

Ein frdl. **möbl. Zimmer** mit sep. Eing. ist sof. billig zu vermiethen **Adolphstraße 6,** II. Et., rechts.

Kaiser Wilhelmstr. 56

elegantes Hochparterre p. April.

Ohlauerstrasse Nr. 65

Geschäftslocal, part., nebst Einrichtung und Nebenräume. [7174]

Wohnung, II. Et., eine große und eine mittlere per 1. April 1889. **Näh. b. Wirth.**

Telegraphische Witterungsberichte vom 16. November.

Von der deutschen Seewarte zu Hamburg.

Beobachtungszeit 8 Uhr Morgens.

Ort.	Bar. a. 0 Gr. u. d. Meeresniveau reduc. in Millim.	Temper. in Celsius-Graden.	Wind.	Wetter.	Bemerkungen.
Mullaghmore..	—	—	—	—	
Aberdeen.....	752	22	S 5	wolkig.	
Christiansund .	—	6	SSW 4	wolkenlos.	
Kopenhagen ..	766	4	SSW 2	Nebel.	
Stockholm....	759	5	SSW 2	bedeckt.	
Haparanda....	757	—1	still	bedeckt.	
Petersburg....	765	—4	O 1	bedeckt.	
Moskau.......	775	—5	WSW 1	bedeckt.	
Cork. Queenst.	759	12	WSW 6	h. bedeckt.	
Cherbourg....	767	12	SSW 5	Regen.	
Helder.......	765	8	SSW 4	Nebel.	
Sylt..........	764	4	SSW 2	Nebel.	
Hamburg.....	768	5	SSW 2	bedeckt.	Nachts etw. Regen.
Swinemünde..	770	—1	S 3	bedeckt.	
Neufahrwasser	771	—3	S 3	wolkig.	Reif.
Memel.......	770	1	SSW 5	bedeckt.	
Paris........	—	—	—	—	
Münster......	769	8	S 3	bedeckt.	
Karlsruhe.....	774	4	still	bedeckt.	
Wiesbaden....	774	3	still	Nebel.	
München.....	764	—4	SW 2	Dunst.	
Chemnitz.....	775	0	SO 1	wolkig.	Nebel, Reif.
Berlin........	772	—1	S 1	wolkig.	Reif.
Wien.........	—	—	—	—	
Breslau.......	775	—3	NW 1	bedeckt.	
Isle d'Aix....	—	—	—	—	
Nizza........	—	—	—	—	
Triest........	—	—	—	—	

Scala für die Windstärke: 1 = leiser Zug, 2 = leicht, 3 = schwach 4 = mässig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = steif, 8 = stürmisch, 9 = Sturm 10 = starker Sturm, 11 = heftiger Sturm, 12 = Orkan.

Uebersicht der Witterung.

Ein tiefes Minimum von etwa 730 mm liegt bei den Hebriden, über Grossbritannien stellenweise Südweststurm verursachend. Ueber Central-Europa ist das Wetter bei im Norden schwachen bis frischen südwestlichen Winden, im Süden bei Windstille vorwiegend trübe und überall wärmer, ohne erhebliche Niederschläge. Die Temperatur liegt an der westdeutschen Grenze wieder über der normalen, im Nordwesten bis zu 3 Grad, dagegen meldet München noch minus 5 Grad.

Verantwortlich: Für den politischen u. allgemeinen Theil: **J. Seckles;** für das Feuilleton: **Karl Vollrath;** für den Inseratentheil: **Oscar Meltzer;** sämmtlich in Breslau.

Druck von **Grass, Barth & Co. (W. Friedrich) in Breslau.**